



StWN

Städtische Werke Nürnberg GmbH

Geschäftsbericht 2011

AUF UNS
IST VERLASS

AUF EINEN BLICK

StWN-Konzern		2011	2010
Gezeichnetes Kapital	Mio. €	204	204
Anlagevermögen (Buchwert)	Mio. €	1.943	1.811
Umlaufvermögen	Mio. €	519	560
Investitionen (ohne Finanzanlagen)	Mio. €	218	150
Umsatzerlöse	Mio. €	2.647	2.502
Personalaufwendungen	Mio. €	257	265
Beschäftigte (Durchschnitt)		4.438	4.478 ¹
Konzernjahresüberschuss	Mio. €	62	19
Stromversorgung			
Stromverkauf	Mio. €	1.851	1.709
Abgabe an Kunden	Mio. kWh	9.918	9.847
Verteilungsnetz (ohne Hausanschlüsse)	km	27.362	27.131
Erdgasversorgung			
Erdgasverkauf	Mio. €	318	301
Abgabe an Kunden	Mio. kWh	5.849	7.839
Verteilungsnetz	km	4.242	4.303
Fernwärmeversorgung			
Fernwärmeverkauf	Mio. €	106	115
Abgabe an Kunden	Mio. kWh	1.118	1.304
Verteilungsnetz	km	311	308
Wasserversorgung			
Wasserverkauf	Mio. €	57	57
Abgabe an Kunden	Mio. m³	30	30
Verteilungsnetz	km	2.363	2.363
Verkehr			
Fahrgäste ²	Mio.	184	183
Umsatzerlöse	Mio. €	140	137
U-Bahn-Doppeltriebwagen		103	93
Straßenbahn-Triebwagen		48	52
Omnibusse ³		277	270

¹ Die Mitarbeiterzahl 2010 wurde um die Aushilfen der N-ERGIE ergänzt.

² Gesamtverkehr

³ Einschließlich Omnibusverkehr Fürth und Erlangen sowie vertragliche Leistungen der Omnibusverkehr Franken GmbH (OVF)

INHALT

- 2 Organe der Gesellschaft
- 4 Vorwort des Vorsitzenden der Geschäftsführung
- 6 Auf uns ist Verlass – rund um die Uhr

10 KONZERNLAGEBERICHT

- 10 Geschäft und Rahmenbedingungen
- 12 Darstellung der Lage
- 22 Risikomanagement
- 23 Nachtragsbericht
- 24 Voraussichtliche Entwicklung künftiger Chancen und Risiken

26 KONZERNABSCHLUSS

- 26 Konzernbilanz
- 27 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- 28 Konzernanhang
- 50 Entwicklung des Konzernanlagevermögens
- 52 Konzerneigenkapitalspiegel
- 53 Konzernkapitalflussrechnung
- 54 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

- 56 Bericht des Aufsichtsrats
- 58 Mehrjahresübersicht
- 59 Impressum

ORGANE DER GESELLSCHAFT

GESCHÄFTSFÜHRUNG

JOSEF HASLER

- Vorsitzender der Geschäftsführung seit 01.08.2011
- Vorsitzender des Vorstands der VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft seit 01.08.2011
- Vorsitzender des Vorstands der N-ERGIE Aktiengesellschaft seit 01.08.2011
- Stellvertretender Vorsitzender der Geschäftsführung bis 31.07.2011
- Stellvertretender Vorsitzender des Vorstands der N-ERGIE Aktiengesellschaft bis 31.07.2011
- Stellvertretender Vorsitzender des Vorstands der VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft bis 31.07.2011

DR. RAINER MÜLLER

- Geschäftsführer
- Vorstandsmitglied der VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft

KARL-HEINZ PÖVERLEIN

- Geschäftsführer und Arbeitsdirektor
- Vorstandsmitglied der VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft
- Vorstandsmitglied und Arbeitsdirektor der N-ERGIE Aktiengesellschaft

HERBERT DOMBROWSKY

- Vorsitzender der Geschäftsführung bis 31.07.2011
- Vorsitzender des Vorstands der VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft bis 31.07.2011
- Vorsitzender des Vorstands der N-ERGIE Aktiengesellschaft bis 31.07.2011

AUFSICHTSRAT

Vertreter der Anteilseigner

DR. ULRICH MALY

Oberbürgermeister der Stadt Nürnberg,
Vorsitzender des Aufsichtsrats

THEODOROS AGATHAGELIDIS

Stadtrat und Lehrer i. R.

PROF. DR. HARTMUT BECK

Stadtrat und Hochschullehrer

DR. ROLAND FLECK

berufsmäßiger Stadtrat, bis 21.09.2011

WOLFGANG KÖHLER

berufsmäßiger Stadtrat

BARBARA REGITZ

Stadträtin und Seminarrektorin

DR. MICHAEL REINDL

Stadtrat und Notar, ab 21.09.2011

HANS PAUL SEEL

Stadtrat und Steuerberater

ILKA SOLDNER

Stadträtin und Industriekauffrau

ARIF TASDELEN

Stadtrat und Verwaltungsangestellter

SONJA WILD

Stadträtin und Anglistin

Vertreter der Arbeitnehmer

KARLHEINZ KRATZER

Betriebsratsvorsitzender N-ERGIE
Aktiengesellschaft, stellvertretender
Vorsitzender des Aufsichtsrats

DANIEL FELLA

Betriebsratsvorsitzender Städtische Werke
Nürnberg Gesellschaft mit beschränkter Haftung

HARALD KIRS VON SIEDMOGRODZKI

freigest. Betriebsratsmitglied VAG
Verkehrs-Aktiengesellschaft

LUDWIG KRÄNZLEIN

freigest. Betriebsratsmitglied N-ERGIE
Aktiengesellschaft

URSULA LISCHKE

Gewerkschaftssekretärin ver.di

GISELA PRUMMER

freigest. Betriebsratsmitglied N-ERGIE
Aktiengesellschaft

FRANK RIEGLER

Landesfachbereichsleiter ver.di

PETER RUPPERT

Bereichsleiter Recht, ab 01.03.2011

WOLFGANG SCHARNAGL

freigest. Betriebsratsmitglied und stellvertretender
Betriebsratsvorsitzender N-ERGIE Aktiengesellschaft

GERHARD SCHMIDT

Leiter Unternehmensentwicklung/Beteiligungen,
bis 28.02.2011

KLAUS STEGER

Gewerkschaftssekretär ver.di

SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN, GESCHÄFTSPARTNER UND FREUNDE DER STWN,

auch nach einem Jahr des Wandels konnte die Städtische Werke Nürnberg GmbH (StWN) das Geschäftsjahr 2011 mit einem erfreulichen Ergebnis abschließen. Der Konzernumsatz erhöhte sich um 145,6 Mio. € auf 2.647,1 Mio. €, der Konzernjahresüberschuss belief sich auf 62,4 Mio. € nach 18,9 Mio. € im Vorjahr. Die Tochtergesellschaften N-ERGIE Aktiengesellschaft (N-ERGIE) und VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft (VAG) sowie die wbg Nürnberg GmbH Immobilienunternehmen (wbg) konnten im Berichtsjahr überzeugen.

Die N-ERGIE: Chancen ergreifen

Die N-ERGIE ist der Energieversorger für Nürnberg und die Region. Der Teilkonzernumsatz des Unternehmens stieg 2011 auf 2.524,8 Mio. €, der Jahresüberschuss verbesserte sich auf 24,2 Mio. €.

In der deutschen Energiewirtschaft stand das vergangene Jahr im Zeichen der Energiewende und den sich daraus ergebenden Umstrukturierungen in der Energieerzeugung. Die Unternehmensstrategie der N-ERGIE ist bereits seit Jahren konsequent auf die kontinuierliche Erweiterung der Eigenerzeugung aus erneuerbaren Energien ausgerichtet. Der Bau eines Biomasse-Heizkraftwerks und zweier Bioerdgasanlagen sowie der Erwerb von Photovoltaik- und Windparkgesellschaften gehören zu den wichtigsten 2011 realisierten Projekten. Außerdem treibt der Energieversorger den Aus- und Umbau des Stromnetzes kräftig voran, um die steigenden Mengen regenerativ erzeugten Stroms aufzunehmen. Innerhalb Nürnbergs erweitert die N-ERGIE kontinuierlich das Fernwärmenetz. Das Unternehmen sieht die Energiewende als große Chance, ist bei wichtigen Innovationsthemen gut aufgestellt und arbeitet zielgerichtet an ihrer Umsetzung.

Die VAG: neue Wege beschreiten

Auch die VAG, zuständig für den öffentlichen Personennahverkehr in Nürnberg, erwirtschaftete 2011 ein erfreuliches Ergebnis: Die Umsatzerlöse stiegen auf 140,5 Mio. €, der Jahresfehlbetrag hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 13,7 Mio. € auf 53,5 Mio. € verringert.

Die U-Bahn-Linie U3 fährt seit Dezember 2011 mit dem Kaulbach- und dem Friedrich-Ebert-Platz zwei neue U-Bahnhöfe an. Darüber hinaus konnte dank einer neuen Straßenbahnstrecke durch die Pillenreuther Straße das Straßenbahnnetz effizienter strukturiert werden. Neben 13 U-Bahn-Zügen der neuesten Generation setzte die VAG 2011 unter anderem auch neun neue Busse mit umweltschonenden Motoren ein. Anfang 2012 führte das Unternehmen den Stadttarif in Nürnberg (Tarif A) ein. Zudem plant die VAG weitere Schritte hin zu einer gemeinsamen Busgesellschaft mit der Erlanger Stadtwerke AG. Durch diese soll künftig der Busverkehr in Erlangen betrieben werden.

Die wbg: die Zukunft gestalten

Die wbg ist das kommunalverbundene Immobilienunternehmen in Nürnberg. Für das Jahr 2011 weist sie ein positives Ergebnis in Höhe von 11,1 Mio. € aus.

Ziel des Unternehmens ist es, den Immobilienbestand nach unternehmenspolitisch definierten ökonomischen, ökologischen und sozialen Kriterien zu sichern sowie weiterzuentwickeln. Dafür setzte die wbg im Jahr 2011 sechs Bauprojekte mit Gesamtkosten in Höhe von 12 Mio. € um. 33 Wohneinheiten wurden neu gebaut, Objekte mit 197 Wohneinheiten energetisch modernisiert. Darunter auch ein Gebäude in der Schultheißallee, das im Rahmen eines Projekts der Deutschen Energie-Agentur saniert wurde. Weitere Schwerpunkte waren die Fortführung der Modernisierung am Nordostbahnhof und in Mögeldorf sowie die Umsetzung einer weiteren Modernisierungsmaßnahme in der Parkwohnanlage West. Für den laufenden Unterhalt wurden zusätzlich rund 18 Mio. € eingesetzt.

Wir, die Geschäftsführung des StWN-Konzerns, danken unseren Mitarbeitern, Kunden und der Stadt Nürnberg. Durch ihre Unterstützung und ihr Vertrauen haben sie dazu beigetragen, dass wir 2011 unsere Ziele erreicht haben. Die bereits beschrittenen Wege in den Tochtergesellschaften werden wir 2012 konsequent weitergehen und unsere Wettbewerbsfähigkeit dadurch auch in den kommenden Jahren sichern.

Ihr



Josef Hasler



Dr. Rainer Müller
Geschäftsführer

Josef Hasler
*Vorsitzender der
Geschäftsführung*

Karl-Heinz Pöverlein
Geschäftsführer

AUF UNS IST VERLASS – RUND UM DIE UHR

N-ERGIE

Als führender Energiedienstleister in Nordbayern steht die N-ERGIE Aktiengesellschaft für eine zuverlässige Versorgung mit Strom, Erdgas, Wasser und Fernwärme. Dabei reicht die Wertschöpfungskette des kommunalen Unternehmens von der Erzeugung über die Verteilung bis zur Energielieferung. Darüber hinaus bietet die N-ERGIE energienahe Dienstleistungen an. Sein Netz hat das Unternehmen an die N-ERGIE Netz GmbH verpachtet. Deren Netzregion erstreckt sich über große Teile Mittelfrankens sowie über Teile von Unterfranken, Oberbayern, Schwaben, der Oberpfalz und Baden-Württemberg. Allein das Stromnetz hat eine Gesamtlänge von rund 27.000 Kilometern.

	2011	2010
Umsatz (in Mio. €)	2.525	2.383
Ø Mitarbeiter	2.562	2.574
Stromabsatz (in Mio. kWh)	9.999	9.929
Erdgasabsatz (in Mio. kWh)	5.883	7.874
Fernwärmeabsatz (in Mio. kWh)	1.128	1.316
Wasserabsatz (in Mio. m ³)	30	30

Die StWN hält 60,2 % der Aktien an der N-ERGIE, die Thüga AG 39,8 %. Mit über 2.500 Mitarbeitern ist das Unternehmen nicht nur einer der großen Arbeitgeber in der Region, sondern sichert durch seine wirtschaftliche Aktivität auch eine Vielzahl weiterer Arbeitsplätze.

Nachhaltigkeit und Verantwortung bestimmen das wirtschaftliche Handeln des Energieversorgers. Die N-ERGIE engagiert sich auf vielfältige Weise für die Region, unter anderem als Sponsor für Sport, Kultur, soziales Engagement und Wissenschaft.



Die VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft Nürnberg ist ein 100-prozentiges Tochterunternehmen der StWN und somit der Stadt Nürnberg. Die VAG steht für Sicherheit, Zuverlässigkeit, einen fairen Wettbewerb, Innovation und Kundennähe im öffentlichen Personennahverkehr im Großraum Nürnberg sowie in den Nachbarstädten Fürth und Erlangen. Außerdem ist die VAG seit ihrer Gründung 1986 die größte Gesellschafterin im Verkehrsverbund Großraum Nürnberg.

Die Fahrzeuge der VAG legen täglich eine Strecke zurück, die zweimal dem Erdumfang entspricht. Mit über 400 eigenen Bussen, Straßen- und U-Bahnen bedient das Unternehmen ein weit verzweigtes Linienetz. Rund 1.700 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sorgen als Fahrer, in Kundenbüros, in Werkstätten und in der Verwaltung dafür, dass Nürnberg sich bewegt.

VAG



	2011	2010
Umsatz (in Mio. €)	140	137
Ø Mitarbeiter	1.696	1.745
Fahrgäste (in Mio.)	184	183
Linienlänge (in km)	915	865
U-Bahn Doppeltriebwagen	103	93
Straßenbahn-Triebwagen	48	52
Omnibusse	277	270

WBG



17:00 Uhr

	2011	2010
Umsatz (in Mio. €)	118	106
Ø Mitarbeiter	231	225
Gruppeneigene Wohneinheiten	17.922	17.962
Verwaltete Wohneinheiten	1.767	1.736
Wohn- und Nutzfläche (in m²)	1.150.722	1.149.669

Seit fast 100 Jahren versorgt die wbg Nürnberg GmbH Immobilienunternehmen die Menschen in Nürnberg mit Wohnraum. Aus dieser langen Tradition und aus ihrer Stellung als kommunal verbundenes Unternehmen fühlt sie sich der Stadt und ihren Bewohnern eng verbunden. Heute ist die wbg das führende Unternehmen der Immobilienwirtschaft in der Region. Jeder zehnte Nürnberger wohnt in einer wbg-Wohnung.

Die wbg ist sich ihrer Verantwortung für Gesellschaft und Umwelt bewusst und handelt danach: mit solidem Wirtschaften, um auch weiterhin leistungsfähig und unabhängig zu bleiben. Mit Wohnungen, die preiswert und zeitgemäß sind. Mit energetischen Projekten, die neueste Effizienzstandards mit gewachsenem Gebäudebestand vereinen. Und mit sozialem Engagement, das vom Sponsoring gemeinnütziger Projekte bis zur Förderung neuer Wohnformen reicht.



StWN

Die Städtische Werke Nürnberg GmbH ist im Auftrag ihrer Alleingeschafterin, der Stadt Nürnberg, in ihren Kerngeschäftsbereichen Energie- und Wasserversorgung, öffentlicher Personennahverkehr und Wohnraum aktiv.

Damit bedient die StWN wesentliche Bereiche der Daseinsvorsorge mit dem Ziel, für die Stadt ein insgesamt sowohl kommunalpolitisch als auch betriebswirtschaftlich optimales Ergebnis zu erzielen. Dabei verfolgt die StWN die folgenden Handlungsmaximen: den steuerlichen Querverbund unter den Konzern-Töchtern zu erhalten, die Erträge aus der Energiewirtschaft zu sichern, einen effizienten Verkehrsbetrieb unter Beibehaltung hoher Standards bei Qualität, Sicherheit und Umweltverträglichkeit zu gewährleisten sowie den Menschen preiswerten und zeitgemäßen Wohnraum zu bieten.

	2011	2010
Umsatz (in Mio. €)	2.647	2.502
Ø Mitarbeiter	4.438	4.478
Verteilungsnetz Strom (in km)	27.362	27.131
Rohrnetz Gas (in km)	4.242	4.303
Verteilungsnetz Fernwärme (in km)	311	308
Verteilungsnetz Wasser (in km)	2.363	2.363
Fahrgäste (in Mio.)	184	183

KONZERNLAGEBERICHT

für das Geschäftsjahr 2011 der Städtische Werke Nürnberg
Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg

A GESCHÄFT UND RAHMENBEDINGUNGEN

Der Konzern Städtische Werke Nürnberg Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg, (StWN-Konzern) ist als geschäftsleitende Konzernholding im Auftrag ihrer Alleingesellschafterin, der Stadt Nürnberg, tätig. Gegenstand des Unternehmens ist die Versorgung der Bevölkerung mit elektrischer Energie, Gas, Wasser, Wärme und Telekommunikationsleistungen, der Betrieb von öffentlichen Verkehrseinrichtungen, die Wohnungsverorgung breiter Schichten der Bevölkerung sowie die Übernahme artverwandter wirtschaftlicher Aufgaben. Die Tochterunternehmen N-ERGIE Aktiengesellschaft (N-ERGIE), VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft (VAG) sowie die wbg Nürnberg GmbH Immobilienunternehmen (wbg) werden mit der Erfüllung der Aufgaben beauftragt.

Wirtschaftliche Entwicklung

Die deutsche Wirtschaft ist im Jahr 2011 wieder stark gewachsen. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) war um 3,0 % höher als im Vorjahr.¹ Damit setzte sich der konjunkturelle Aufholprozess der deutschen Wirtschaft auch im zweiten Jahr nach der Wirtschaftskrise fort.

Der Arbeitsmarkt hat vom konjunkturellen Aufschwung profitiert. 2011 erreichte die Arbeitslosenquote den niedrigsten Stand seit 20 Jahren. Bundesweit sank sie von 7,7 % im Jahr 2010 auf 7,1 % im Jahr 2011. Im Stadtgebiet Nürnberg lag die Arbeitslosenquote zum 31. Dezember 2011 bei 7,3 %.²

Mit den Beschlüssen zur Energiewende hat die deutsche Politik einen grundlegenden Umbau der Energieversorgung eingeleitet. Zu den Zielen der Energiewende gehört ein rascher Ausbau der erneuerbaren Energien. Ihr Anteil an der Stromversorgung soll von derzeit 20 % bis 2020 auf mindestens 35 % steigen. Damit der Ausstieg aus der Kernenergie gelingt, müssen die Energieversorger in neue Netze, neue Kraftwerke, in die Entwicklung von Speicherkapazitäten und in weitere neue Technologien investieren. Als Anreiz zur Investition sollen die Vergütungen nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) sowie die von der Bundesnetzagentur (BNetzA) vorgegebene Eigenkapitalverzinsung für Netzinvestitionen in Höhe von 9,05 % dienen. Zudem wurde ein sogenannter Energie- und Klimafonds eingerichtet.

Die Finanzierung des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) steht in unmittelbarer Zukunft vor entscheidenden Weichenstellungen. Mit dem 2019 auslaufenden Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz (GVFG) sowie den gleichzeitig auslaufenden Kompensationsmitteln für die ehemaligen GVFG Landesprogramme entfallen gleich zwei wichtige Stützen der ÖPNV-Finanzierung. Ab 2020 wird die gesetzlich festgelegte Förderung gänzlich hinfällig. Am 27. Dezember 2011 wurden die neuen, von 2012 bis 2014 gültigen Richtlinien für die Gewährung von Zuwendungen des Freistaats Bayern für den ÖPNV veröffentlicht. Im Jahr 2012 wird weiterhin mit einem Gesetzesentwurf zur Änderung des Personenbeförderungsgesetzes gerechnet.

Die lokalen und regionalen Anbieter im ÖPNV erhielten auch im Jahr 2011 von den Fahrgästen gute Noten für ihr Leistungsangebot. Insgesamt liegt die Bewertung der Verkehrsunternehmen bundesweit auf dem Niveau des Vorjahres. Zu diesem Ergebnis kommen die Verkehrsforscher von TNS Infratest in ihrem ÖPNV-Kundenbarometer 2011. Auch die Nürnberger sind mit dem ÖPNV in ihrer Stadt zufriedener denn je. Das zeigt die jüngste Erhebung, die das Institut für Verkehrs- und Infrastrukturforschung Socialdata im Auftrag der VAG durchgeführt hat.

¹ Quelle: Statistisches Bundesamt

² Quelle: Statistik Bundesagentur für Arbeit

Die gute wirtschaftliche Entwicklung Nürnbergs zeigt sich nicht nur in der positiven Bevölkerungs- und Haushaltsentwicklung, auch die Entwicklung der Mieten folgt diesem Trend. Die wbg kann einerseits von dieser Entwicklung profitieren, muss jedoch preiswerten Wohnraum für breite Schichten der Bevölkerung sicherstellen. Mit der anhaltenden energetischen Sanierung von Mietwohnungen und den damit stark steigenden Modernisierungskosten ist absehbar, dass sich eine Anpassung der Mietpreise nicht vermeiden lässt.

Der StWN-Konzern beschäftigte 2011 im Jahresdurchschnitt insgesamt 4.270 Mitarbeiter (Vorjahr 4.312)³ und 168 Auszubildende (Vorjahr 166) ohne die Mitarbeiter der wbg. Der StWN-Konzern zählt somit zu den zehn größten Arbeitgebern in der Region Mittelfranken.

Ab 1. August 2011 übernahm Herr Josef Hasler bei der N-ERGIE und der VAG den Vorstandsvorsitz sowie bei der Städtische Werke Nürnberg Gesellschaft mit beschränkter Haftung (StWN GmbH) den Vorsitz der Geschäftsführung von Herrn Herbert Dombrowsky, der am 31. Juli 2011 in den Ruhestand ging.

Rechtliche Rahmenbedingungen

Im Sommer 2011 haben Bund und Länder mit einer grundlegenden Reform der Netzplanung und -genehmigung die Rahmenbedingungen für den Ausbau der Netze verbessert. Des Weiteren hat der Bundestag im August 2011 mit der Novelle der Stromnetzentgeltverordnung beschlossen, bestimmte Unternehmen von den Netzentgelten zu befreien.

Der Deutsche Bundestag hat die Beratungen zur Änderung des Personenbeförderungsgesetzes (PBefG) angenommen. Im Dezember 2011 äußerte sich die Bundesregierung zu dem Beschluss des Bundesrats zur Novellierung des PBefG vom September 2011. Dabei weichen die Ansichten der Bundesregierung in einigen Bereichen – wie etwa bei der Stärkung der Aufgabenträger und den Klarstellungen zur Direktvergabe – von denen des Bundesrats ab. Letztendlich geht die VAG aktuell davon aus, dass die Novellierung 2012 nach der Behandlung im Bundestag und der Anhörung der Verbände im Bundestags Verkehrsausschuss im ersten Halbjahr 2012 in einen Gesetzentwurf mündet. Erfreulich ist, dass sich trotz teilweise unterschiedlicher Positionen sowohl Bundesregierung als auch Bundesrat dafür ausgesprochen haben, die bereits bestehenden Liniengenehmigungen und Rechtsverhältnisse durch die Novelle nicht zu berühren.

Veränderungen im Beteiligungsportfolio

Die N-ERGIE setzt weiterhin verstärkt auf die Eigenerzeugung und investierte im Jahr 2011 in den Ausbau der Energieerzeugung aus regenerativen Quellen. Insgesamt wurden über die 100-prozentige N-ERGIE Tochter empuls GmbH (empuls) zehn Gesellschaften erworben, die Photovoltaik-Freiflächenanlagen betreiben.

Investiert wurde ebenfalls über die empuls in den Windpark „Hochstätten“ durch den Erwerb der Windenergie Hochstätten GmbH & Co. KG, Markt Erlbach. Die Komplementärfunktion übernahm die am 25. Oktober 2011 gegründete Windenergie Hochstätten Verwaltungs GmbH, Nürnberg.

³Die Mitarbeiterzahl des Vorjahres wurde um die Anzahl der Aushilfen der N-ERGIE angepasst.

Am 21. Juli 2011 wurde gemeinsam mit der Stadtwerke Schwabach GmbH die Bürgerkraftwerke Schwabach GmbH gegründet. Bürger der Stadt Schwabach haben die Möglichkeit, sich über diese Gesellschaft an regenerativen Projekten im Stadtgebiet sowie am regenerativen Portfolio der empuls zu beteiligen. Vor dem Hintergrund von Bürgerbeteiligungen wurde 2011 in Zusammenarbeit mit der Sparkasse Nürnberg die Möglichkeit der Anlage in ein Öko-Spar-Produkt geschaffen, über das die Bürger mittelbar regenerative Projekte finanzieren.

Weiterhin erwarb die empuls 2011 einen Anteil von 21,9 % an der SUPERENGINE DPU GmbH, Nürnberg, die Strom erzeugende Gasthermen entwickelt und herstellt.

Zum 1. Januar 2011 erwarb die CentraPlus Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg, einen Anteil von 25 % an der Metegra GmbH, Laatzen. Ebenfalls zum Jahresanfang gründete die CentraPlus Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg, zusammen mit der Frankfurter Mainova ServiceDienste GmbH, Frankfurt, die Gesellschaft Service4EVU GmbH, Coburg. Diese übernimmt seit November 2011 als Servicedienstleister Anfragen von Kunden der beiden Gesellschafter und gewährleistet damit auch in Zukunft eine hohe Servicequalität für beide Unternehmen.

Anfang 2011 veräußerte die N-ERGIE ihren Geschäftsanteil an der Gasversorgung Feucht GmbH.

Nach Veräußerung der Anteile der ÜWS Netz GmbH, Weikersheim, von der Überlandwerk Schäftersheim GmbH & Co. KG, Weikersheim, an die N-ERGIE Netz GmbH, Nürnberg, wurde diese rückwirkend zum 1. Januar 2011 mit allen Rechten und Pflichten auf die N-ERGIE Netz GmbH, Nürnberg, verschmolzen.

B DARSTELLUNG DER LAGE

Entwicklung der Ertragslage des StWN-Konzerns

Die **Umsatzerlöse** im Konzern erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr um 145.592 T€ (5,8 %) auf 2.647.099 T€ (Vorjahr 2.501.507 T€). Diese wurden zu 81,9 % aus dem Strom- und Gasgeschäft erzielt (Vorjahr 80,3 %). Der Anteil des Wasser- und Wärmegeschäfts verminderte sich um 0,7 Prozentpunkte auf 6,2 % der Gesamtumsätze. Der Anteil der Verkehrseinnahmen ist mit 4,4 % (Vorjahr 4,5 %) an den Umsatzerlösen beteiligt. Die sonstigen Umsatzerlöse tragen mit 7,5 % (Vorjahr 8,3 %) zum Konzernumsatz bei. Diese enthalten im Wesentlichen Durchleitungsentgelte, Erträge aus Betriebsführungsverträgen und aus der Abrechnung von Aufträgen.

Der Stromabsatz erhöhte sich leicht um 0,7 % auf 9,9 Mrd. kWh. Die Key-Account-Kunden sind mit 69,0 % die stärkste Kundengruppe (Vorjahr 66,9 %), gefolgt von den Privatkunden mit 15,7 % und den Firmenkunden mit 15,3 %. Der Umsatz aus dem Stromgeschäft beträgt 1.850.896 T€ (Vorjahr 1.708.490 T€).

Im Erdgasgeschäft verminderte sich die Gesamtabgabe um 2,0 Mrd. kWh auf 5,8 Mrd. kWh. Der Absatz lag damit um 25,4 % unter dem Vorjahreswert. Die Key-Account-Kunden waren mit 49,9 % die größte Kundengruppe (Vorjahr 54,5 %), gefolgt von den Privatkunden mit 35,0 % (Vorjahr 29,7 %) und den Firmenkunden mit 15,1 % (Vorjahr 15,8 %). Das Erdgasgeschäft erwirtschaftete einen Umsatz von 318.169 T€ (Vorjahr 300.694 T€).

Der Absatz der Wärmeversorgung sank um 14,3 % auf 1,1 Mrd. kWh, bei einer um 17,6 % deutlich geringeren Gradtagszahl. Der Umsatz verringerte sich um 9.702 T€ auf 105.687 T€. Grund für den unterproportionalen Umsatzrückgang war die durch die Erhöhung der Bezugskosten bedingte Preisanpassung zum 1. Juli 2011.

Der Trinkwasserabsatz blieb gegenüber dem Vorjahr nahezu gleich. Die gesamte Wasserabgabe betrug 30,3 Mio. m³ (Vorjahr 30,5 Mio. m³). Davon wurden 15,5 % (Vorjahr 40,4 %) an Firmenkunden, 72,6 % (Vorjahr 48,1 %) an Privatkunden und 11,9 % (Vorjahr 11,5 %) an Key-Account-Kunden verkauft. Im Geschäftsjahr 2011 wurden Geschäftskunden teilweise in das Privatkundensegment umgegliedert, sodass eine Vergleichbarkeit nicht gegeben ist. Die Umsatzerlöse verminderten sich um 0,4 % auf 57.113 T€ (Vorjahr 57.329 T€).

Die Zahl der beförderten Fahrgäste im Stadtgebiet Nürnberg und Nachbarorte einschließlich U-Bahn Fürth stieg um rund 1,4 % auf 157.551 Tsd. Personen (Vorjahr 155.317 Tsd.). Aus der Beförderung wurden Fahrgeleinnahmen einschließlich Abgeltungszahlungen in Höhe von 116.708 T€ (Vorjahr 111.606 T€) erzielt.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** von 75.788 T€ resultieren überwiegend aus der Auflösung von Rückstellungen, der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse, Erträgen aus Konzernleistungen, Nebengeschäfts- und Grundstückserträgen, Buchgewinnen aus dem Abgang von Sach- und Finanzanlagen sowie aus periodenfremden sonstigen Erträgen.

Der **Materialaufwand** betrug 2.254.794 T€ und ist im Vergleich zum Vorjahr um 170.861 T€ (8,2 %) gestiegen. Im Wesentlichen erhöhten sich die Aufwendungen für Strom um 129.321 T€ (8,6 %) und Aufwendungen für Gas um 13.353 T€ (4,3 %). Der Strombedarf wurde überwiegend durch Bezug von der Syneco sowie durch Eigenerzeugung aus der GuD-Anlage gedeckt. Bei der Gasbeschaffung wurden mehrere Anbieter berücksichtigt.

Die Beschaffungsvorgänge wurden zur Risikominimierung im wirtschaftlich sinnvollen Rahmen durch Preissicherungsgeschäfte ergänzt. Im Jahresabschluss wurden bei Strom und Gas die offenen Bezugsverträge mit den Absatzverträgen auf Segmentebene zu Bewertungseinheiten zusammengefasst. Glichen sich diese stichtagsbezogenen Bewertungen innerhalb der Bewertungseinheiten nicht aus, wurden negative Effekte durch eine Rückstellungsdotierung berücksichtigt. Sofern Bezugsmengen aktuell keiner entsprechenden Absatzposition gegenüberstanden, erfolgte eine „Mark-to-market-Bewertung“.

Der durchschnittliche Personalstand im Konzern verringerte sich um 40 Mitarbeiter auf 4.438 Beschäftigte einschließlich Auszubildende. Der Aufwand für Löhne und Gehälter verminderte sich um 2.657 T€ (1,3 %). Insgesamt sank der **Personalaufwand** um 7.409 T€ (2,8 %).

Die **Abschreibungen** auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen reduzierten sich um 1.290 T€ (1,3 %) auf 98.945 T€.

Die **Konzessionsabgaben**, die fast ausschließlich von der N-ERGIE abgeführt werden, verringerten sich um 5,1 % auf 58.555 T€.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** erhöhten sich um 20.038 T€ (32,4 %) auf 81.816 T€.

Das **Betriebsergebnis** sank um 4.037 T€ (7,4 %) auf 50.788 T€.

Das **Finanzergebnis** von 20.483 T€ erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 4.893 T€ (31,4 %).

Der **Steueraufwand** sank von 24.172 T€ in Folge eines Sondereffekts im Vorjahr auf 9.090 T€. Dieser besteht aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag. In der Position sind Ertragsteuern für die Ausgleichszahlung und der vollkonsolidierten Tochtergesellschaften von 8.865 T€, Steuererstattungen für Vorjahre von –1.020 T€ sowie sonstige Steuern von 1.903 T€ und Veränderungen der Steuerlatenzen von –658 T€ enthalten.

Der **Konzernjahresüberschuss** hat sich gegenüber dem Vorjahr auf 62.442 T€ erhöht (Vorjahr 18.868 T€). Das Konzernergebnis lag insgesamt über dem prognostizierten Bereich.

Geschäftsverlauf StWN GmbH

Im Geschäftsjahr 2011 erzielte die StWN GmbH ohne Berücksichtigung von Beteiligungsergebnissen und Steuern einen Jahresfehlbetrag von 2.457 T€ (Vorjahr Jahresfehlbetrag 3.423 T€). Das negative Betriebsergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr um –395 T€ auf –734 T€ erhöht. Dabei stehen den sonstigen betrieblichen Erträgen und Zinserträgen von 10.975 T€ (Vorjahr 9.889 T€) Personalaufwendungen, Abschreibungen, sonstige betriebliche Aufwendungen, ein außerordentlicher Aufwand und Zinsaufwendungen von insgesamt 13.432 T€ (Vorjahr 13.312 T€) gegenüber.

Das Beteiligungs- und Finanzergebnis verminderte sich um 5.040 T€ auf –2.396 T€. Das Beteiligungsergebnis ergibt sich aus der Ergebnisabführung der N-ERGIE (52.699 T€), dem Zuschussbedarf der Fränkischen Energie-Gesellschaft mbH (–7 T€) und dem Zuschussbedarf der VAG (–53.516 T€).

Die StWN GmbH schließt das Geschäftsjahr mit einem Jahresfehlbetrag von insgesamt 3.338 T€ (Vorjahr Jahresfehlbetrag 8.224 T€) ab. Gegenüber dem genehmigten Wirtschaftsplan ist das Ergebnis um 13.962 T€ besser als prognostiziert. Ursache hierfür ist vor allem die Ergebnisabführung der N-ERGIE und der VAG.

Die Geschäftsführung schlägt vor, den Jahresfehlbetrag auf neue Rechnung vorzutragen und von der Stadt Nürnberg ausgleichen zu lassen.

Geschäftsverlauf N-ERGIE Teilkonzern

Dank innovativer und maßgeschneiderter Stromprodukte erwirtschaftet die N-ERGIE inzwischen über 50 % des Stromumsatzes außerhalb ihres Netzgebiets. Den Strom bezieht die N-ERGIE über die europaweit tätige Stromhandels-gesellschaft Syneco Trading GmbH, München, an der die N-ERGIE mittelbar beteiligt ist.

Der Ausbau der Stromnetze wird getrieben durch den Zubau bei Photovoltaik- und Windkraftanlagen. Durch die Energiewende wird insbesondere die Anzahl der Windkraftanlagen steigen. Um die stark zunehmenden und schwankenden Strommengen regenerativer Erzeugungsanlagen aufnehmen zu können, wurde 2011 umfangreich in das Netz investiert.

Die GOLLIPP Bioerdgas GmbH & Co. KG, Gollhofen, an der die N-ERGIE über die empuls zu 50 % beteiligt ist, begann im dritten Quartal 2011 mit der Inbetriebnahme der Biogasanlage. Seit Herbst 2011 speist die Anlage Bioerdgas in das Erdgasnetz der N-ERGIE ein und wird voraussichtlich ab Februar 2012 unter Volllast laufen.

Auf dem Gelände des Heizkraftwerks (HKW) Sandreuth hat die N-ERGIE ein Biomasse-Heizkraftwerk errichtet. Zum Einsatz kommt unbehandeltes Restholz aus regionalen Wäldern. Die Anlage wird das vorhandene Fernwärmesystem mit einer Leistung von circa 14 Megawatt (MW) ergänzen und zusätzlich 6 MW elektrische Leistung erzeugen. In einer Testphase wurde Ende des Jahres bereits Dampf in die Systeme des HKW Sandreuth eingespeist. Die Stromeinspeisung wurde im Januar 2012 aufgenommen.

Nach vier Monaten Bauzeit konnte die Sanierung des Wasserkraftwerks Hammer abgeschlossen werden. Das historische Wasserkraftwerk wurde umfangreichen Sanierungsmaßnahmen unterzogen, da die Wehrmauer starke Schäden aufwies. Des Weiteren investierte die N-ERGIE in den Neubau des Wasserwerks „Am Forsthaus“ bei Brunn. Mit hochwertiger Technik wird ganz ohne Chemie das Grundwasser aus dem rund drei Kilometer entfernten Pumpwerk Ursprung aufbereitet.

Im Bereich der Elektromobilität förderte die N-ERGIE viele zukunftsweisende Projekte. Zusammen mit der impleaPlus Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg, baute die N-ERGIE die Infrastruktur weiter aus. Zahlreiche Elektrofahrzeuge wurden zu Testzwecken an verschiedene Partner verliehen. An 19 Ladesäulen im Netzgebiet können Besitzer von Elektrofahrzeugen bis auf Weiteres kostenlos den Ökostrom STROM PURNATUR tanken. Auch im eigenen Fuhrpark werden Personenkraft- und Nutzfahrzeuge mit Elektroantrieb getestet.

Anfang 2011 konnte die Trennung der Datenbestände der N-ERGIE von denen der N-ERGIE Netz GmbH vollzogen werden. Im Zuge eines umfangreichen Projekts wurden somit die bundesweiten Vorgaben der BNetzA zur Systemtrennung umgesetzt.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit des N-ERGIE Teilkonzerns sank auf 129.103 T€ (Vorjahr 142.107 T€). Das Betriebsergebnis beträgt 101.059 T€ (Vorjahr 112.879 T€). Im Berichtsjahr stiegen die Umsatzerlöse aus Stromlieferungen inklusive Nebenerlöse (ohne Stromsteuer) um 128.633 T€ (7,0 %), ebenso ergab sich eine Erhöhung in den Umsatzerlösen aus dem Erdgasgeschäft (ohne Energiesteuer) um 14.390 T€ (4,4 %). Die Erlöse aus dem Fernwärmegeschäft reduzierten sich um 10.326 T€ (9,0 %). Aus dem Wasserverkauf wurden Erlöse (inklusive Nebenerlöse) auf Vorjahresniveau in Höhe von 58.427 T€ realisiert.

Der Materialaufwand erhöhte sich um 165.463 T€ (8,1 %) auf 2.199.202 T€.

Der durchschnittliche Personalstand verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um zwölf Personen. Der Personalaufwand nahm gegenüber dem Vorjahr um 5.259 T€ (3,1 %) auf 165.714 T€ ab. Die Abnahme ist neben der Reduzierung des Personalbestands insbesondere durch den Rückgang der Aufwendungen für Altersversorgung begründet. Aufwandserhöhend wirkte eine Tarifierhöhung ab 1. Januar 2011 um 1,6 %.

Die außerordentlichen Aufwendungen enthalten die Aufwendungen aus der Zuführung zur Pensionsrückstellung gemäß dem Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG).

Aufgrund des bestehenden Gewinnabführungsvertrags werden 52.699 T€ an die StWN GmbH abgeführt. Die Thüga Aktiengesellschaft als außenstehende Aktionärin erhält eine Ausgleichszahlung von 33.734 T€.

Die Bilanzsumme erhöhte sich zum Vorjahr um 43.201 T€ (2,2 %). Die Vermögenslage ist stark durch die Sachanlagenintensität (45,4 % des Gesamtvermögens) und das Finanzanlagevermögen (33,0 % des Gesamtvermögens) geprägt. Die Eigenkapitalquote einschließlich eigenkapitalähnlicher Mittel beträgt 29,7 % (Vorjahr 29,5 %).

Im Berichtsjahr investierte der N-ERGIE Teilkonzern 185.762 T€ (Vorjahr 140.834 T€). Davon entfielen 2.621 T€ auf immaterielle Vermögensgegenstände, 176.727 T€ auf Sachanlagen und 6.414 T€ auf Finanzanlagen. Der Schwerpunkt der Sachinvestitionen lag auf den Erneuerungs- und Erweiterungsmaßnahmen für Erzeugungs-, Gewinnungs- und Bezugsanlagen sowie Verteilungsanlagen.

Neben der N-ERGIE Aktiengesellschaft als Mutterunternehmen umfasst der Konsolidierungskreis des N-ERGIE Teilkonzerns 54 inländische Unternehmen. Davon gehören neben der N-ERGIE 33 verbundene Unternehmen zum Kreis der vollkonsolidierten Unternehmen. Als assoziierte Unternehmen werden 21 Gesellschaften nach der Equity-Methode bewertet.

Die konzerninternen und -externen Umsatzerlöse für das Geschäftsjahr 2011 der **N-ERGIE Aktiengesellschaft, Nürnberg**, sind um 13.397 T€ auf 2.028.223 T€ (Vorjahr 2.041.620 T€) gesunken. Ebenso reduzierte sich der Materialaufwand um 38.423 T€ auf 1.820.982 T€. Ein weiterer Rückgang ist im Personalaufwand von 3.793 T€ auf 140.090 T€ und in den Abschreibungen von 3.761 T€ auf 66.222 T€ festzustellen. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen nahmen um 16.285 T€ zu. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit sank von 140.768 T€ auf 125.287 T€. Dieses wurde nach Abzug von Steuern, außerordentlichem Ergebnis und Einstellung in die Gewinnrücklage an die Gesellschafter abgeführt.

Die **N-ERGIE Netz GmbH, Nürnberg**, ein vollkonsolidiertes Unternehmen der N-ERGIE, ist mit dem Planen, Bauen, Betreiben, Unterhalten und Instandhalten von Netzen der Elektrizitäts-, Gas-, Wasser- und Fernwärmeversorgung sowie der dazugehörigen Datenübertragungssysteme betraut. Im Geschäftsjahr 2011 betrugen die Umsatzerlöse der N-ERGIE Netz GmbH (konzernintern und -extern) 969.514 T€ (Vorjahr 842.478 T€). Diesen stehen Aufwendungen aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von insgesamt 985.584 T€ (Vorjahr 830.150 T€) gegenüber. Insgesamt ergab sich bei der N-ERGIE Netz GmbH ein Jahresfehlbetrag von 14.663 T€ (Vorjahr Jahresüberschuss 14.289 T€). Das Ergebnis wird aufgrund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrags von der Gesellschafterin N-ERGIE ausgeglichen.

Die Aufgabe der **Frankengas GmbH, Nürnberg**, ein weiteres vollkonsolidiertes Unternehmen der N-ERGIE, ist die Lieferung von Erdgas an kommunale Erdgasversorger und regionale Erdgaslieferungsgesellschaften. Der Absatz verringerte sich im Berichtsjahr aufgrund der milden Witterung und Veränderungen in der Kundenstruktur um 24,2 %. Der Umsatz aus dem Erdgasverkauf verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 4.092 T€ auf 47.298 T€. Der Materialaufwand reduzierte sich um 4.409 T€ (8,6 %). Das Betriebsergebnis verminderte sich auf 4.075 T€ (Vorjahr 4.935 T€). Die Gesellschaft schließt das Geschäftsjahr mit einem Jahresüberschuss von 3.024 T€ (Vorjahr 3.540 T€) ab.

Die Versorgung des Endverbrauchers und der Weiterverteiler mit Energie übernimmt in ihrem Netzgebiet die **Überlandwerk Schäfersheim GmbH & Co. KG, Weikersheim**. Sie ist ein weiteres vollkonsolidiertes Tochterunternehmen der N-ERGIE. 2011 wurde Strom im Umfang von 89,3 Mio. kWh und Erdgas im Umfang von 37,1 Mio. kWh abgesetzt. Die Erlöse aus Energielieferungen sowie Nebenerlöse erhöhten sich auf 22.119 T€ (Vorjahr 20.675 T€). Der Anstieg trotz des Absatzrückgangs ist im Wesentlichen auf die Pachtänderung (erstmalige Weiterverrechnung der Konzessionsabgabe an den Pächter) sowie auf Netzunterhaltserlöse zurückzuführen. Der Materialaufwand nahm trotz gesunkener Bezugsmengen aufgrund gestiegener Energiebeschaffungskosten um 2,2 % auf 17.613 T€ (Vorjahr 17.228 T€) zu. Unter Berücksichtigung des Finanzergebnisses und des Steueraufwands ist im Jahr 2011 ein Jahresüberschuss von 3.609 T€ (Vorjahr 2.104 T€) erwirtschaftet worden. Das Jahresergebnis ist durch die Veräußerung der Geschäftsanteile der ÜWS Netz GmbH sowie durch Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen positiv beeinflusst.

Die Aufgaben der **GeneraTec Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg**, sind die Betriebsführung, Instandhaltung und Planung von Energie- und Wärmeerzeugungsanlagen sowie die Erzeugung und Lieferung von Energie. Die wesentlichen Marktpartner sind die N-ERGIE Netz GmbH und die N-ERGIE. Die Umsatzerlöse sanken 2011 auf insgesamt 111.652 T€ (Vorjahr 118.717 T€) und beinhalten Erlöse für Strom und vermiedene Netzentgelte von 57.889 T€ (Vorjahr 68.339 T€) sowie Erlöse aus dem Fernwärmegeschäft von 49.286 T€ (Vorjahr 49.647 T€) und sonstige Erlöse von 4.477 T€ (Vorjahr 731 T€). Der Materialaufwand erhöhte sich auf 113.890 T€ (Vorjahr 102.542 T€). Das Geschäftsjahr 2011 wurde mit einem Jahresüberschuss von 4.460 T€ (Vorjahr 16.009 T€) abgeschlossen. Aufgrund des Ergebnisabführungsvertrags war der Jahresüberschuss an die N-ERGIE abzuführen.

Das Leistungsspektrum der **N-ERGIE Service Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg**, umfasst den Bau, die Planung, die Instandsetzung, den Betrieb und die Dokumentation von Netzen sowie die damit zusammenhängenden Logistikleistungen für die Sparten Strom, Gas, Wasser, Wärme, Straßenbeleuchtung und Telekommunikation. Die Umsatzerlöse betrugen 2011 insgesamt 127.036 T€ (Vorjahr 108.100 T€). Unter Berücksichtigung des Materialaufwands in Höhe von 113.930 T€ (Vorjahr 95.772 T€), von sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen sowie Steuern wurde ein positives Jahresergebnis in Höhe von 4.575 T€ (Vorjahr 1.873 T€) erwirtschaftet.

Die **CentraPlus Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg**, erbringt als Dienstleister die Medien-, Netznutzungs- und Einspeiseabrechnungen für die Kunden der N-ERGIE und der N-ERGIE Netz GmbH. Zum 1. Januar 2011 wurde von der impleaPlus Gesellschaft mit beschränkter Haftung der Bereich Messdienstleistungen übernommen. Durch die Komplettierung des Leistungsspektrums ist die gesamte Prozesskette Metering und Billing für den Konzern bei der CentraPlus Gesellschaft mit beschränkter Haftung gebündelt. Die Umsatzerlöse erhöhten sich im Jahr 2011 um 21.938 T€ auf 53.623 T€ (Vorjahr 31.685 T€). Unter Berücksichtigung des Materialaufwands von 42.189 T€ (Vorjahr 28.148 T€) sowie übriger betrieblicher Erträge und Aufwendungen konnte ein Jahresüberschuss von 8.767 T€ (Vorjahr 2.148 T€) erwirtschaftet werden, der aufgrund des Ergebnisabführungsvertrags an die N-ERGIE abzuführen ist.

Die Geschäftsentwicklung der übrigen vollkonsolidierten Tochterunternehmen der N-ERGIE verlief unterschiedlich. Die Ergebnisse werden jeweils durch die Umsatzerlöse und den Materialaufwand bestimmt. Da die Geschäftsbeziehungen und die daraus resultierenden Umsätze überwiegend innerhalb des N-ERGIE Konzerns stattfinden, wurde der größte Teil der Leistungsbeziehungen konsolidiert. Die impleaPlus Gesellschaft mit beschränkter Haftung erhält aufgrund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrags den erwirtschafteten Jahresfehlbetrag von 887 T€ (Vorjahr Jahresüberschuss 928 T€) von der N-ERGIE ausgeglichen, während die wbg als außenstehende Anteilseignerin eine Ausgleichszahlung in Höhe von 6 T€ (Vorjahr 214 T€) erhielt. Die übrigen 24 Tochterunternehmen erwirtschafteten in Summe einen Jahresüberschuss von 2.225 T€.

Geschäftsverlauf VAG

Die Zufriedenheit der VAG-Kunden erreichte laut einer aktuellen Studie erneut einen Rekordwert. So sind 83 % der Nürnberger mit dem Angebot an öffentlichen Verkehrsmitteln zufrieden. Fast jeder Zweite der Befragten war der Ansicht, dass sich das Angebot in den vergangenen Jahren verbessert hat. Entsprechend der großen Zufriedenheit mit dem Leistungsspektrum wird die VAG von 96 % der Befragten positiv beurteilt. Im Durchschnitt kommt die VAG auf die neue Bestnote 2,2.

Im Berichtsjahr erhöhten sich die Fahrgastzahlen der VAG mit Nachbarorten und der U-Bahn Fürth um 1,4 % und lagen bei 157.551 Tsd. Fahrgästen. Zudem stiegen die Verkehrserlöse gegenüber dem Vorjahr um 4,6 % auf 116.776 T€. Die wirtschaftliche Entwicklung der VAG verlief im Geschäftsjahr 2011 sehr zufriedenstellend.

Eine Arbeitsgruppe aus Mitgliedern der VAG und der Erlanger Stadtwerke Stadtverkehr GmbH bzw. der Erlanger Stadtwerke AG befasste sich 2011 weiterhin mit der Frage, wie eine künftige Zusammenarbeit der beiden Verkehrsgesellschaften nach dem Modell der „Gemeinsamen Gesellschaft mit der infra fürth verkehr gmbh“ aufgrund der durch die Verordnung (EG) 1370/2007 veränderten Rahmenbedingungen realisiert werden kann. Hinsichtlich der gemeinsamen Busgesellschaft (künftig Erlanger Stadtbuss GmbH – ESBG) mit der Erlanger Stadtwerke Stadtverkehr GmbH ist die Zusammenarbeit soweit abgeschlossen, dass 2012 die Umsetzung der 2011 erarbeiteten Ergebnisse erfolgen kann. So wird sich die Erlanger Stadtwerke Stadtverkehr GmbH an der bisher 100-prozentigen VAG-Tochter Stadtbuss Erlangen GmbH (SBEG) zu 51 % beteiligen. Der Übertrag der Anteile der SBEG an die Erlanger Stadtwerke Stadtverkehr GmbH und die Umgründung der SBEG in die ESBG erfolgt Anfang 2012 mit Wirkung zum 1. Januar 2013.

Das Liniennetz der VAG ist 2011 noch attraktiver geworden. So wurden am 10. Dezember 2011 nach sechsjähriger Bauzeit in Nürnberg die U-Bahnhöfe Kaulbachplatz und Friedrich-Ebert-Platz der U-Bahn-Linie 3 in Betrieb genommen. Die neue Untergrundstrecke ist 1,1 Kilometer lang und wird mit vollautomatisch fahrenden Zügen betrieben.

Des Weiteren erfolgte am gleichen Tag die Inbetriebnahme der neuen Straßenbahnstrecke vom Hauptbahnhof durch den Celtistunnel und die nördliche Pillenreuther Straße bis zur Wölckernstraße. Die Gleisbauarbeiten begannen am 28. Februar 2011 und wurden Anfang November 2011 abgeschlossen. Die Trasse ist 950 Meter lang und ermöglicht es der VAG, ihr Straßenbahnnetz neu zu strukturieren.

Die **Umsatzerlöse** stiegen gegenüber dem Vorjahr um 3.057 T€ (2,2 %) auf 140.520 T€ (Vorjahr 137.463 T€). Während die Fahrgeldeinnahmen um 3.222 T€ oder 3,2 %, die Abgeltungszahlungen um 1.878 T€ oder 17,2 % und die sonstigen Umsatzerlöse um 1.041 T€ oder 12,4 % stiegen, reduzierten sich die Betriebserträge um 3.084 T€ oder 16,6 %. Hauptgrund für diese Reduzierung ist eine veränderte Abrechnung

innerhalb der infra fürth verkehr gmbh zwischen den Bereichen U-Bahn und Bus aufgrund der aktuellen Auswertung aus der VGN-Verkehrserhebung 2008. Der **Materialaufwand** erhöhte sich um 9.360 T€ (9,6 %). Wesentliche Steigerungen sind in den Bereichen Materialverbrauch und Selbstkosten (3.740 T€ oder 42,5 %) und bei den bezogenen Konzernleistungen (4.835 T€ oder 9,3 %) festzustellen. Letztere stehen im Zusammenhang mit der Verrechnung der gestiegenen Verkehrsleistungen an die Betriebstöchter.

Durch die Reduzierung des durchschnittlichen Personalstands um 49 Mitarbeiter verringerte sich der Aufwand für Entgelte um 1.141 T€ (1,8 %). Aus den Tarifverhandlungen 2010 steht dem **Personalaufwand** eine lineare Erhöhung um 1,9 % ab April 2011 gegenüber. Die Personalaufwendungen verringerten sich insgesamt um 6.683 T€ (7,6 %). Ausschlaggebend waren im Wesentlichen die geringeren Versorgungsbezüge und die Minderung des Personalanteils aus der Zuführung zur Rückstellung für Altersteilzeit. Die aus der erstmaligen Anwendung des BilMoG resultierende Mindestzuführung zur Pensionsrückstellung gemäß Art. 67 Abs. 7 Einführungsgesetz zum Handelsgesetzbuch schlägt sich im außerordentlichen Ergebnis nieder. Der Zinsaufwand zur Pensionsrückstellung wurde wie in den Vorjahren dem Finanzergebnis zugerechnet.

Die planmäßigen **Abschreibungen** stiegen im Jahr 2011, hauptsächlich aufgrund der Inbetriebnahme von 13 U-Bahn-Doppeltriebwagen DT3-F, der Aktivierung von sieben Bussen und aufgrund von Gleisverlegungen, um insgesamt 1.318 T€ (7,8 %).

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** nahmen im Geschäftsjahr um 2.452 T€ (6,7 %) zu. Insbesondere im Bereich der aperiodischen und einmaligen Aufwendungen ist ein Zuwachs von 2.283 T€ zu verzeichnen.

Das **außerordentliche Ergebnis** enthält den Buchgewinn aus der Grundstücksveräußerung an der Maximilianstraße von 9.659 T€ und Aufwendungen aus der Mindestzuführung zur Pensionsrückstellung gemäß BilMoG über 1.208 T€.

Der Jahresfehlbetrag und somit der Zuschussbedarf hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 13.676 T€ auf 53.516 T€ verringert. Er wird auf Basis des bestehenden Ergebnisabführungsvertrags mit der StWN GmbH von der Muttergesellschaft ausgeglichen.

Das Investitionsvolumen betrug 39.879 T€ (Vorjahr 40.860 T€). Davon wurden 39.452 T€ für Sachanlagen (Vorjahr 40.424 T€), 372 T€ für immaterielle Vermögensgegenstände (Vorjahr 329 T€) und 55 T€ für Finanzanlagen (Vorjahr 107 T€) ausgegeben. Die Investitionen wurden um erhaltene Zuschüsse in Höhe von 7.665 T€ (Vorjahr 10.785 T€) gekürzt.

Geschäftsverlauf WBG Nürnberg Gruppe

Die Aktivitäten der WBG Nürnberg Gruppe basieren auf dem gesellschaftsrechtlichen Sozialauftrag. Die Aufgaben beinhalten das Management der eigenen und der fremden, sowie der im Auftrag betreuten Immobilien, das Bauträgergeschäft und Dienstleistungen rund um die Immobilie. Alle angebotenen Leistungen sind nutzerorientiert und marktgerecht den jeweiligen Anforderungen bzw. Kundenwünschen anzupassen. Darüber hinaus ist die wbg Planungsträger für den Nürnberger Stadtteil Langwasser.

Im Jahr 2011 konnten sechs Bauprojekte mit Gesamtkosten in Höhe von über 12.000 T€ abgeschlossen werden. Dabei wurden 33 Wohneinheiten neu gebaut und Objekte mit 197 Wohneinheiten energetisch modernisiert. Darunter auch das Objekt Schultheißallee, das im Rahmen eines dena-Projekts saniert wurde. Weitere Schwerpunkte waren die Fortführung der Modernisierung am Nordostbahnhof und in Mögeldorf sowie die Umsetzung einer weiteren Maßnahme in der Parkwohnanlage-West.

Die Umsatzerlöse der Unternehmensgruppe stiegen gegenüber dem Vorjahr um 11.870 T€ (11,2 %) auf insgesamt 117.860 T€. Sie setzen sich zusammen aus den Umsatzerlösen für Hausbewirtschaftung (98.347 T€), aus dem Verkauf von Grundstücken (6.722 T€), aus der Betreuungstätigkeit (3.648 T€) und aus anderen Lieferungen und Leistungen (9.143 T€). Das Rohergebnis erhöhte sich um 2.512 T€ (4,8 %) auf 55.215 T€ (Vorjahr 52.703 T€).

Der durchschnittliche Personalstand hat sich zum Jahresende um sechs Mitarbeiter erhöht. Der Personalaufwand stieg um 1.340 T€ (10,2 %) auf 14.512 T€. Die Abschreibungen vermehrten sich zum Vorjahr um 1.647 T€ (13,8 %). Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen lagen mit 7.782 T€ knapp über dem Vorjahresniveau. Das negative Finanzergebnis hat sich um 1.491 T€ (15,0 %) auf –8.430 T€ verbessert. Eine positive Veränderung ergab sich auch bei dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit um 1.003 T€ (10,1 %) auf 10.929 T€. Für das Jahr 2011 erwirtschaftete die Immobiliengruppe einen Jahresüberschuss von 10.906 T€ (Vorjahr 9.069 T€).

Die WBG Nürnberg Gruppe investierte im abgelaufenen Geschäftsjahr 9.315 T€.

Bilanzstruktur

Die Entwicklung der Vermögens- und Kapitalstruktur im StWN-Konzern ist in der folgenden Tabelle dargestellt.

	31.12.2011		31.12.2010	
	in T€	in %	in T€	in %
Vermögen				
Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	1.173.090	47	1.057.914	44
Finanzanlagen	769.419	31	753.474	32
Vorräte	48.320	2	37.373	1
Übriges Umlaufvermögen	471.139	19	522.995	22
Rechnungsabgrenzungsposten	19.340	1	12.897	1
	2.481.308	100	2.384.653	100
Kapital				
Eigenkapital	573.628	23	542.371	23
Eigenkapitalähnliche Posten	158.229	6	164.043	7
Mittel- und langfristiges Fremdkapital	1.274.840	52	1.200.233	50
Kurzfristiges Fremdkapital	474.611	19	478.006	20
	2.481.308	100	2.384.653	100

Die Bilanzsumme hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 96.655 T€ (4,1 %) auf 2.481.308 T€ erhöht. Das Anlagevermögen vermehrte sich im Vergleich zum Vorjahr um 131.121 T€ (7,2 %). Das Umlaufvermögen nahm um 40.909 T€ (7,3 %) ab. Wesentliche Ursachen hierfür sind die Abnahme der flüssigen Mittel (57.712 T€) und die Erhöhung der Vorräte (10.947 T€). Der aktivische Rechnungsabgrenzungsposten hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 6.443 T€ erhöht. Hauptgrund hierfür waren die höheren Aufwendungen zur Preisabsicherung.

Auf der Passivseite wurden wie in den Vorjahren die Sonderposten für Investitionszuschüsse und die empfangenen Ertragszuschüsse entsprechend ihrem Eigenkapitalanteil zu 90,0 % den eigenkapitalähnlichen Posten zugeordnet. Die so ermittelte Eigenkapitalquote verminderte sich leicht auf 29,5 % (Vorjahr 29,6 %). Das Fremdkapital insgesamt nahm um 71.212 T€ (4,2 %) gegenüber dem Vorjahr zu.

Das Anlagevermögen wird zu 37,7 % (Vorjahr 39,0 %) durch Eigenkapital und eigenkapitalähnliche Posten und zu 103,3 % (Vorjahr 105,3 %) durch mittel- und langfristiges Kapital gedeckt. Dem kurzfristigen Vermögen steht zu 88,1 % (Vorjahr 83,4 %) kurzfristiges Fremdkapital gegenüber.

Finanzlage

Die zentrale Finanzierung innerhalb des StWN-Konzerns stärkte die Verhandlungsposition gegenüber Kreditinstituten und anderen Marktteilnehmern. Die Zentralisierung ist somit die Basis für die Realisierung optimaler Kapitalbeschaffungs- und Kapitalanlagemöglichkeiten. Der konzerninterne Finanzausgleich steuert das Fremdfinanzierungsvolumen und optimiert die Geld- und Kapitalanlagen des Konzerns. Grundlage dieses Ausgleichs sind die im Rahmen von Cash-Management-Systemen eingesetzten Liquiditätsüberschüsse einzelner Konzerngesellschaften, die zur internen Finanzierung des Geldbedarfs anderer Konzerngesellschaften genutzt werden konnten.

Durch die Finanz- und Liquiditätsplanung in Verbindung mit zugesagten Kreditlinien wurde sichergestellt, dass der StWN-Konzern stets über eine ausreichende Liquiditätsreserve zur Begleichung aller Verpflichtungen verfügte.

KURZFASSUNG DER KAPITALFLUSSRECHNUNG

in T€	2011	2010
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	80.235	96.949
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-206.976	-170.602
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	69.029	56.636
Veränderung des Finanzmittelfonds	-57.712	-17.017
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	155.515	172.532
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	97.803	155.515

Der Finanzmittelfonds, bestehend aus den flüssigen Mitteln, hat sich mit 97.803 T€ im Vergleich zum Vorjahr verringert. Die Mittelzuflüsse aus der laufenden Geschäftstätigkeit und der Finanzierungstätigkeit lagen um 57.712 T€ unter den Mittelabflüssen aus der Investitionstätigkeit. Eine [ausführliche Kapitalflussrechnung](#) ist Bestandteil des Konzernabschlusses.

Auf der Grundlage des Jahresabschlusses 2010 wurde von der Deutschen Bundesbank eine Jahresabschlussanalyse für den StWN-Konzern vorgenommen. Nach Abschluss des Bonitätsbeurteilungsverfahrens wurde die StWN GmbH mit Schreiben vom 16. September 2011 weiterhin als „notenbankfähig“ eingestuft.

Investitionen

Im StWN-Konzern wurden im Geschäftsjahr 2011 insgesamt 224.809 T€ investiert, davon entfielen 2.969 T€ auf immaterielle Vermögensgegenstände, 215.350 T€ auf Sachanlagen und 6.490 T€ auf Finanzanlagen. Die Schwerpunkte der Sachinvestitionen bei der N-ERGIE lagen bei den Erneuerungs- und Erweiterungsmaßnahmen für Erzeugungs-, Gewinnungs-, Bezugs- und Verteilungsanlagen. Die Investitionen in Sachanlagen bei der VAG betreffen im Wesentlichen weitere Zahlungen auf die bestellten U-Bahn-Doppeltriebwagen, sowie Ersatzbeschaffungen bei den Bussen.

Die Investitionen des Sachanlagevermögens und der immateriellen Vermögensgegenstände sind zu 45,3 % aus Abschreibungen finanziert.

C RISIKOMANAGEMENT

Ziel des Risikomanagementsystems im StWN-Konzern ist es, frühzeitig Abweichungen vom geplanten Ergebnis sowie bestandsgefährdende Situationen zu erkennen, um rechtzeitig Gegenmaßnahmen einleiten zu können. Den Umgang mit externen und internen Risiken jeder Art regelt die Konzernrichtlinie Risikomanagement der StWN. Zudem wird in der Konzernrichtlinie Finanz- und Liquiditätsmanagement der Umgang mit liquiditätswirksamen Chancen und Risiken festgelegt.

Wichtige Rahmenbedingungen für den Risikomanagementprozess sind die Feststellung des Risikokapitals sowie dessen Aufteilung und die Festlegung der Risikolimits einschließlich des mehrstufigen Limitsteuerungskonzepts. Durch dieses Frühwarnsystem soll erreicht werden, dass vorab Maßnahmen pro Limitauslastung definiert sind, damit rechtzeitig Gegenmaßnahmen eingeleitet werden. Für den Konzern besteht standardmäßig ein monatliches Berichtswesen. Der Betrachtungszeitraum umfasst das jeweils laufende Jahr sowie die Planjahre des jeweils aktuell genehmigten mittelfristigen Wirtschaftsplans.

Das vom Risikomanagement bewertete Wagnis bei der StWN betrifft vor allem die Liquidität des Unternehmens aufgrund möglicher Kürzungen des Verlustausgleichs durch die Stadt Nürnberg. Zudem werden Risiken und Chancen aus den Beteiligungsergebnissen der N-ERGIE und der VAG sowie dem Eigenergebnis der StWN verfolgt.

Der N-ERGIE Teilkonzern unterliegt mit seinen unternehmerischen Aktivitäten allgemeinen, aber auch branchenspezifischen Risiken und Chancen. Im Geschäftsjahr 2011 lagen die wesentlichen Risiken im energiewirtschaftlichen Bereich. Die Entwicklung an den relevanten Rohstoffmärkten war im Frühjahr durch die

Atomkatastrophe in Fukushima und ab Sommer durch die lang anhaltende Euro-Krise gekennzeichnet. Während erstere im März sprunghaft zu einer deutlichen Verteuerung des Energiebezugs führte, gaben die meisten Notierungen im Rahmen der Krisen- und Rezessionsbefürchtungen wieder spürbar nach. Lediglich die Ölnotierungen konnten sich diesem Trend relativ gut entziehen.

Nach wie vor bestehen Risiken durch die Volatilität der Preisentwicklung. Durch den Einsatz von Finanzderivaten sollen die diesbezüglichen Risiken an den Rohstoff- und Energiemärkten gemindert werden. Entsprechende Absicherungskonzepte sind implementiert. Im Rahmen des Risikomanagementprozesses werden für Marktpreisrisiken jeweils die Entwicklungen des „Profit & Loss“ sowie des „Value at Risk“ beobachtet und standardmäßig wöchentlich berichtet.

Der Übergang in die zweite Regulierungsperiode im Geschäftsfeld Netze verursacht unter anderem aufgrund der Unsicherheiten in der Kostenprüfung und der Ausgestaltung des Effizienzvergleichs durch die BNetzA weiterhin nennenswerte Risiken. Insbesondere spielen auch Risiken – basierend auf der weiterhin sehr dynamischen Entwicklung – im Bereich der EEG-Anlagen eine bedeutende Rolle in den nächsten Jahren.

Zudem bestehen finanzwirtschaftliche Risiken, die sich aus dem operativen Geschäft in Form von Zins- und Ausfallrisiken ergeben. Diese werden mit einem effizienten Zins- und Forderungsmanagement minimiert, bei dem Zinsänderungsrisiken aus der Fremdfinanzierung durch den Einsatz von Zinsderivaten eliminiert werden.

Wesentliche Risiken der VAG bestehen in möglichen geringeren Erlösen aufgrund einer neuen Abschätzung zum Einnahmenaufteilungsverfahren seitens des VGN und der allgemeinen Reduzierung der ÖPNV-Zuschüsse durch den Bund sowie der Landesmittel des Freistaats Bayern. Darüber hinaus wurden außerplanmäßige Instandsetzungsrisiken, Preisrisiken bei der Kraftstoffbeschaffung sowie Risiken aus der demografischen Entwicklung bewertet. Auf der Chancenseite wurden Planunterschreitungen bei den Kosten für die Anmietung von Leistungen privater Verkehrsunternehmer sowie Chancen aufgrund von erwarteten Budgetunterschreitungen prognostiziert.

Finanzierungsrisiken ergeben sich für die wbg insbesondere aus Zinsänderungsrisiken. Generell wird der Abschluss langfristiger, festverzinslicher Kreditverträge bevorzugt, um dauerhaft Planungssicherheit zu haben. Die Zinsentwicklung wird im Rahmen des Risikomanagements laufend beobachtet. Hier sind für das abgelaufene Geschäftsjahr keine Besonderheiten zu berichten. Die wbg schließt zur Begrenzung von Zinsänderungsrisiken und zur langfristigen Planungssicherheit auch Forward-Darlehen ab.

D NACHTRAGSBERICHT

Die Prüfung des Risikoportfolios der StWN GmbH sowie der Unternehmen des StWN Konzerns offenbart zum Geschäftsjahresende keine weiteren Vorgänge oder bestandsgefährdende Risiken. Auch zu Beginn des Geschäftsjahres 2012 sind keine besonderen Vorgänge eingetreten, über die zu berichten wäre. Grundsätzlich ist festzustellen, dass das vorhandene Berichts- und Steuerungsinstrumentarium eine kritische Überprüfung der potenziellen Risikofaktoren ermöglicht, damit die Konzernleitung Risiken antizipieren und zeitnah korrigierende Maßnahmen ergreifen kann.

E VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG KÜNFTIGER CHANCEN UND RISIKEN

Deutschland ist und bleibt ein Anker der Stabilität und des Wachstums in Europa. Das ist die Botschaft des Jahreswirtschaftsberichts 2012 des Bundesamtes für Wirtschaft und Technologie. Stetiges Wachstum in Deutschland wird es aber nur mit nachhaltigem Wachstum in Europa geben. Nicht zuletzt ist eine bezahlbare und sicherere Energieversorgung zentraler Baustein für nachhaltiges Wachstum und Wohlstand in Deutschland. Hierfür setzt die Bundesregierung auf einen marktwirtschaftlichen Kurs mit Wettbewerb und Kosteneffizienz.

Um das historisch einmalige Zeitfenster der Energiewende zu nutzen, liegen die Schwerpunkte der N-ERGIE neben den Standardinvestitionen in die Bestandsanlagen zukünftig in der regenerativen Erzeugung, dem Ausbau der Fernwärmeerzeugungsanlagen und des Fernwärmenetzes sowie bei Contracting und Energieeffizienzmaßnahmen.

Im Bereich der erneuerbaren Energien wird die 2011 begonnene verstärkte Investitionstätigkeit fortgesetzt. Der Investitionsfokus liegt auf den Bereichen Windenergie an Land sowie Photovoltaik. Die zunehmende Dynamik der dezentralen regenerativen Einspeisungen aus Photovoltaik und Windenergie, aber auch die zusätzlichen regenerativen Einspeisungen aus Biogasanlagen in das Stromnetz erfordern einen massiven Aus- und Umbau der Stromverteilnetze.

Der Wettbewerb um die Kunden wird zunehmend härter. Das gilt insbesondere für Key-Account- und strategische Industriekunden, aber auch für kommunale Unternehmen, Stadtwerke sowie Geschäfts- und Privatkunden. Im Zeichen der zunehmenden Konkurrenz im Verdrängungswettbewerb gewinnen neben den reinen Energielieferungen vor allem hochwertige Dienstleistungen und der Kundenservice an Bedeutung. Auch die staatlich forcierte Steigerung der Energieeffizienz sorgt dafür, dass der Markt immer enger wird. Für die vielschichtigen Anforderungen gerade der Geschäftskunden bietet die N-ERGIE individuelle Lösungen in Form von innovativen Produkten, strukturierten Beschaffungskonzepten und Portfoliomanagementlösungen an, die auch einen direkten Zugang zu allen europäischen Börsen ermöglichen. Im Produktmanagement des Privat- und Gewerbekundenbereichs wird die N-ERGIE die Produkte STROM SMART und ERDGAS SMART preislich auf einem wettbewerbsfähigen Niveau halten. Bei umweltbewussten Kunden ist das Ökostromprodukt der N-ERGIE STROM PURNATUR inzwischen bekannt und akzeptiert. Darüber hinaus bietet die N-ERGIE für bestimmte Kundengruppen interessante Rahmenvereinbarungen an.

Zur Abrundung ihres Angebotsportfolios wird die N-ERGIE gerade im Hinblick auf das Energiekonzept der Bundesregierung ihre umfassenden Dienstleistungen in den Bereichen Contracting, Facility Management sowie Energie- und Umweltberatung weiter ausbauen.

Elektromobilität gilt als die Antriebsform der Zukunft. Für ihre Kunden investiert die N-ERGIE deshalb in die Infrastruktur und treibt Innovationen rund um das Thema Elektromobilität voran. Dabei ist es wichtig, bereits jetzt in einer frühen Entwicklungsphase Erfahrungen zu sammeln. So können gezielt Forderungen an die Politik gestellt und Herausforderungen in der Zukunft besser bewältigt werden.

Für den zukünftigen Geschäftserfolg der N-ERGIE wird es entscheidend sein, die Herausforderungen der Energiewende schneller und besser zu meistern als die Wettbewerber. Außerdem gilt es, die Kundenbedürfnisse schneller zu erkennen und darauf mit innovativen Produkten und Leistungen zu reagieren.

Der stetige Ausbau des ÖPNV zur Verbesserung des Verkehrsangebots erfordert erhebliche Investitionen in allen Betriebszweigen. Die Investitionen für die nächsten Jahre umfassen im Bereich U-Bahn die Beschaffung von U-Bahn-Fahrzeugen und im Bereich Fahrweg vor allem Gleis- und Weichenauswechslungen sowie Streckenerweiterungen.

Im Jahr 2012 beginnt die Umsetzung des gemeinsamen Projekts zwischen VAG und Erlanger Stadtwerke Stadtverkehr GmbH bzw. der Erlanger Stadtwerke AG zur Gründung der Gesellschaft Erlanger Stadtbuss GmbH (ESBG). Ab 1. Januar 2013 nimmt die ESBG ihren Betrieb auf. Aufgrund der Beendigung des Betriebsführungsvertrags zwischen VAG und Erlanger Stadtwerke Stadtverkehr GmbH zum 31. Dezember 2012 wird ein neues Modell der Zusammenarbeit notwendig. Gleichzeitig mussten die neuen Vorgaben der EU-Verordnung beachtet werden.

Das Projekt für Ersatzbeschaffungen von neuen Ticketsystemen für den personenbedienten Verkauf wurde 2011 gestartet. Die Ausschreibung erfolgt im Jahr 2012. Die Inbetriebnahme der Ersatzgeräte ist für 2013 geplant. Zudem treibt die VAG das Projekt Ersatzbeschaffungen von Fahrscheinautomaten weiter voran.

Derzeit läuft weiterhin das Planfeststellungsverfahren für die Straßenbahnstrecke Thon bis zur Haltestelle Wegfeld. Der Bau der Strecke wird voraussichtlich 2013 beginnen und 2014 in Betrieb gehen.

Für die nächsten Jahre hat sich die wbg das Ziel gesteckt, ihren Immobilienbestand nach unternehmenspolitisch definierten ökonomischen, ökologischen und sozialen Kriterien zu sichern und weiterzuentwickeln. So sieht die Planung bis 2016 die Schaffung von rund 400 neuen, zusätzlichen Wohneinheiten im Bestand vor.

Gemäß Beschluss des Stadtrats der Stadt Nürnberg soll es in Nürnberg bis 2013 für jedes Kind unter drei Jahren einen Betreuungsplatz geben. Die wbg wurde gebeten, dazu Beiträge zu leisten, ebenso für die Errichtung von Kindergärten oder -horten. Die wbg wird 2012/2013 sieben Kindertagesstätten im eigenen Bestand errichten. Im Auftrag der Stadt Nürnberg wird die WBG KOMMUNAL GmbH weitere vier Kindertagesstätten sowie ein Jugendhaus errichten. Für die Schule in Nürnberg-St. Leonhard wird mit der Durchführung des Architektenwettbewerbs und der Beauftragung des Schulneubaus im Rahmen des Öffentlich-öffentliche Partnerschaft Vertrags im Lauf des Jahres 2012 gerechnet. Die Kindertagesstätten werden bis Ende 2013 fertiggestellt. Für alle Standorte wurde bereits ein Träger gefunden.

Die Geschäfts- und Ergebnisentwicklung der Unternehmen im StWN-Konzern wird auch in den Jahren 2012 und 2013 sehr stark durch die jeweiligen politischen Zielsetzungen und wettbewerbsbedingten Einflussfaktoren geprägt sein. Die Prognosen für die Konzernergebnisse sehen daher trotz der geplanten Maßnahmen zur Effizienzsteigerung keine wesentlichen Entlastungen vor.

Nürnberg, im April 2012

KONZERNABSCHLUSS

für das Geschäftsjahr 2011 der Städtische Werke Nürnberg
Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg

KONZERNBILANZ

zum 31. Dezember 2011

der Städtische Werke Nürnberg Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg

AKTIVSEITE

in T€	Anhang TZ	31.12.11	31.12.10
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		7.851	8.790
II. Sachanlagen		1.165.239	1.049.124
III. Finanzanlagen		769.419	753.474
	E.1	1.942.509	1.811.388
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	E.2	48.320	37.373
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	E.3	373.336	367.480
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		97.803	155.515
		519.459	560.368
C. Rechnungsabgrenzungsposten	E.4	19.340	12.897
		2.481.308	2.384.653

PASSIVSEITE

in T€	Anhang TZ	31.12.11	31.12.10
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital		204.200	204.200
II. Kapitalrücklage		1.357	1.357
III. Gewinnrücklagen		157.573	144.018
IV. Konzernbilanzgewinn		21.884	14.209
V. Anteile in Fremdbesitz		188.614	178.587
	E.5	573.628	542.371
B. Zuschüsse	E.6	175.810	182.270
C. Rückstellungen	E.7	752.452	834.116
D. Verbindlichkeiten	E.8	942.871	801.254
E. Rechnungsabgrenzungsposten	E.9	31.676	19.112
F. Passive latente Steuern	E.10	4.871	5.530
		2.481.308	2.384.653

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011

der Städtische Werke Nürnberg Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg

in T€	Anhang TZ	2011	2010
1. Umsatzerlöse	F.1	2.647.099	2.501.507
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		3.751	1.101
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		75.535	62.049
4. Sonstige betriebliche Erträge	F.2	75.788	62.482
		2.802.173	2.627.139
5. Materialaufwand	F.3	-2.254.794	-2.083.933
6. Personalaufwand	F.4	-257.275	-264.684
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-98.945	-100.234
8. Konzessionsabgaben		-58.555	-61.685
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen	F.5	-81.816	-61.778
		50.788	54.825
10. Finanzergebnis	F.6	20.483	15.590
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		71.271	70.415
12. Außerordentliche Erträge		9.659	1.982
13. Außerordentliche Aufwendungen		-9.398	-29.357
14. Außerordentliches Ergebnis	F.7	261	-27.375
15. Steuern	F.8	-9.090	-24.172
16. Konzernjahresüberschuss		62.442	18.868
17. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		14.209	48.364
18. Verlustübernahme durch den Gesellschafter		4.372	0
		18.581	48.364
19. Entnahme aus anderen Gewinnrücklagen		2.870	872
20. Einstellung in andere Gewinnrücklagen		-27.611	-16.400
21. Gewinnanteile anderer Gesellschafter am Konzernergebnis		-34.398	-37.495
22. Konzernbilanzgewinn	F.9	21.884	14.209

KONZERNANHANG

für das Geschäftsjahr 2011 der Städtische Werke Nürnberg
Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg

A ALLGEMEINE ANGABEN

Der Konzernabschluss der Städtische Werke Nürnberg Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg, (StWN) ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) und den ergänzenden Bestimmungen des GmbH- und Aktiengesetzes aufgestellt. Stichtag für die Aufstellung des Konzernabschlusses ist der 31. Dezember 2011.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert. Um sowohl die Bilanz als auch die Gewinn- und Verlustrechnung klarer darzustellen, wurden einzelne Posten zusammengefasst. Diese Posten sind in den weiteren Abschnitten des Anhangs gesondert ausgewiesen und erläutert. Der Anlagespiegel ist um branchenspezifische Posten der Energieversorgung und des öffentlichen Personenverkehrs (ÖPNV) erweitert.

In der gesondert dargestellten [Kapitalflussrechnung](#) sind die Zahlungsströme entsprechend der Verlautbarung des Deutschen Standardisierungsrats (DRS 2) in die Bereiche Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit gegliedert. Die Entwicklungen des Konzerneigenkapitals sind im [Konzerneigenkapitalspiegel](#) gemäß der Verlautbarung des Deutschen Standardisierungsrats (DRS 7) gesondert dargestellt.

B KONSOLIDIERUNGSKREIS

Die zum 31. Dezember 2011 in den StWN-Konzernabschluss einbezogenen, verbundenen und assoziierten Unternehmen sind aus der Aufstellung des Anteilsbesitzes ersichtlich.

Zwischen der StWN GmbH und den 100-prozentigen Tochtergesellschaften VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft, Nürnberg, (VAG) und Fränkische Energie-Gesellschaft mbH, Nürnberg, (FEG) bestehen Ergebnisabführungsverträge. Von der Tochtergesellschaft N-ERGIE Aktiengesellschaft, Nürnberg, (N-ERGIE) hält die StWN GmbH 60,2 %. Zwischen der StWN GmbH und der N-ERGIE besteht ein Gewinnabführungsvertrag.

Im Berichtsjahr sind 22 Gesellschaften als vollkonsolidierte Firmen hinzugekommen. Eine Gesellschaft wurde verschmolzen.

Konzernbilanz
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
Konzernanhang
Entwicklung des Konzernanlagevermögens
Konzerneigenkapitalspiegel
Konzernkapitalflussrechnung
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

UNTERNEHMENSERWERBE IM KONZERN GEMÄSS DRS 4

Firma	Gegenstand des Unternehmens
Photovoltaikkraftwerk Beeskow GmbH & Co. KG, Nürnberg	der Betrieb von Solarkraftwerken und Photovoltaikanlagen
Photovoltaikkraftwerk Beeskow Verwaltungs-GmbH, Nürnberg	der Erwerb und die Verwaltung von Beteiligungen sowie die Übernahme der persönlichen Haftung und der Geschäftsführung bei Handelsgesellschaften
Photovoltaikkraftwerk Bonnhof GmbH & Co. KG, Heilsbronn	der Betrieb von Solarkraftwerken und Photovoltaikanlagen
Photovoltaikkraftwerk Bonnhof Verwaltungs-GmbH, Heilsbronn	der Erwerb und die Verwaltung von Beteiligungen sowie die Übernahme der persönlichen Haftung und der Geschäftsführung bei Handelsgesellschaften
Photovoltaikkraftwerk Hessisch-Lichtenau GmbH & Co. KG, Nürnberg	der Betrieb von Solarkraftwerken und Photovoltaikanlagen
Photovoltaikkraftwerk Hessisch-Lichtenau Verwaltungs-GmbH, Nürnberg	der Erwerb und die Verwaltung von Beteiligungen sowie die Übernahme der persönlichen Haftung und der Geschäftsführung bei Handelsgesellschaften
Photovoltaikkraftwerk Seitendorf GmbH & Co. KG, Heilsbronn	der Betrieb von Solarkraftwerken und Photovoltaikanlagen
Photovoltaikkraftwerk Seitendorf Verwaltungs-GmbH, Heilsbronn	der Erwerb und die Verwaltung von Beteiligungen sowie die Übernahme der persönlichen Haftung und der Geschäftsführung bei Handelsgesellschaften
Photovoltaikkraftwerk Voigtstedt GmbH & Co. KG, Nürnberg	der Betrieb von Solarkraftwerken und Photovoltaikanlagen
Photovoltaikkraftwerk Voigtstedt Verwaltungs-GmbH, Nürnberg	der Erwerb und die Verwaltung von Beteiligungen sowie die Übernahme der persönlichen Haftung und der Geschäftsführung bei Handelsgesellschaften
Photovoltaikkraftwerk Weißenbronn GmbH & Co. KG, Heilsbronn	der Betrieb von Solarkraftwerken und Photovoltaikanlagen
Photovoltaikkraftwerk Weißenbronn Verwaltungs-GmbH, Heilsbronn	der Erwerb und die Verwaltung von Beteiligungen sowie die Übernahme der persönlichen Haftung und der Geschäftsführung bei Handelsgesellschaften
Photovoltaikkraftwerk Wittstock GmbH & Co. KG, Nürnberg	der Betrieb von Solarkraftwerken und Photovoltaikanlagen
Photovoltaikkraftwerk Wittstock Verwaltungs-GmbH, Nürnberg	der Erwerb und die Verwaltung von Beteiligungen sowie die Übernahme der persönlichen Haftung und der Geschäftsführung bei Handelsgesellschaften
PVG Gnötzheim II GmbH & Co. KG, Martinsheim	die Errichtung und der Betrieb von Photovoltaikanlagen und die Erzeugung und der Vertrieb von Solarstrom
PVG Gnötzheim II Verwaltungs GmbH, Martinsheim	der Erwerb und die Verwaltung von Beteiligungen sowie die Übernahme der persönlichen Haftung und der Geschäftsführung bei Handelsgesellschaften
Solkraftwerk Neukalen GmbH & Co. KG, Nürnberg	der Betrieb von Solarkraftwerken und Photovoltaikanlagen
Solkraftwerk Neukalen Verwaltungs-GmbH, Nürnberg	der Erwerb und die Verwaltung von Beteiligungen sowie die Übernahme der persönlichen Haftung und der Geschäftsführung bei Handelsgesellschaften
Solkraftwerk Walldürn GmbH & Co. KG, Nürnberg	der Betrieb von Solarkraftwerken und Photovoltaikanlagen
Solkraftwerk Walldürn Verwaltungs-GmbH, Nürnberg	der Erwerb und die Verwaltung von Beteiligungen sowie die Übernahme der persönlichen Haftung und der Geschäftsführung bei Handelsgesellschaften
Windenergie Hochstätten GmbH & Co. KG, Markt Erlbach	die Errichtung und der Betrieb von regenerativen Energieanlagen, insbesondere von Windkraftanlagen im Gebiet Hochstätten
Windenergie Hochstätten Verwaltungs GmbH, Nürnberg	der Erwerb und die Verwaltung von Beteiligungen sowie die Übernahme der persönlichen Haftung und der Geschäftsführung bei Personengesellschaften

Die Änderung des Konsolidierungskreises hat keinen wesentlichen Einfluss auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage im Vergleich zum Vorjahr. Eine Anpassung der Vorjahreszahlen wurde nicht vorgenommen.

Soweit eine Einbeziehung nach § 296 Abs. 2 HGB beziehungsweise eine Bewertung nach § 311 Abs. 2 HGB unterblieb, handelt es sich um Beteiligungen, die für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bilds der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung sind (siehe Aufstellung des Anteilsbesitzes, Buchstaben B und D).

C KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Die Abschlüsse der konsolidierten Unternehmen werden entsprechend den gesetzlichen Vorschriften nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellt, soweit die Voraussetzungen bei der Verschiedenartigkeit der Betätigungsgebiete der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften vorliegen. Alleine bei der nach der Equity-Methode bewerteten Beteiligung an der Thüga Holding GmbH & Co. KGaA wurden die Werte des IFRS-Konzernabschlusses mittels einer Überleitungsrechnung an den HGB-Abschluss des N-ERGIE Teilkonzerns angepasst. Das Geschäftsjahr der konsolidierten Unternehmen ist das Kalenderjahr.

Die Kapitalkonsolidierung der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen erfolgte bis einschließlich 2009 nach der Buchwertmethode. Die sich aus der Kapitalkonsolidierung ergebenden aktivischen und passivischen Unterschiedsbeträge verschiedener Tochterunternehmen wurden über die Gewinnrücklage verrechnet. Ab dem Geschäftsjahr 2010 erfolgt die Erstkonsolidierung von Tochterunternehmen nach der Neubewertungsmethode. Bei dieser Methode werden die Beteiligungsbuchwerte mit dem zum Zeitpunkt ihres Erwerbs beziehungsweise ihrer Erstkonsolidierung bilanzierten anteiligen Eigenkapital zu Zeitwerten aufgerechnet. Die sich aus der Kapitalkonsolidierung ergebenden aktivischen Unterschiedsbeträge werden grundsätzlich den einzelnen Vermögensgegenständen zugeordnet. Ein danach noch vorhandener aktivischer Unterschiedsbetrag wird als Geschäfts- oder Firmenwert gezeigt und über fünf Jahre abgeschrieben. Passivische Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung werden ihrem bilanziellen Charakter entsprechend in den Ausgleichsposten aus Kapitalkonsolidierung eingestellt. Aktivische und passivische Unterschiedsbeträge verschiedener Tochterunternehmen werden nicht miteinander saldiert. Im Geschäftsjahr 2011 wurden 16 Gesellschaften mit einem aktivischen Unterschiedsbetrag von insgesamt 35 T€ erstmalig in den Konzernabschluss vollkonsolidiert.

Konzernbilanz
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
Konzernanhang
Entwicklung des Konzernanlagevermögens
Konzerneigenkapitalspiegel
Konzernkapitalflussrechnung
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Gesellschaft	Erstkonsolidierungs-zeitpunkt	aktiverischer Unterschiedsbeitrag in T€
PV Gnötzheim II GmbH & Co. KG	2011	4
Photovoltaikkraftwerk Weißenbronn Verwaltungs-GmbH	2011	0
Photovoltaikkraftwerk Weißenbronn GmbH & Co. KG	2011	2
Photovoltaikkraftwerk Seitendorf Verwaltungs-GmbH	2011	0
Photovoltaikkraftwerk Seitendorf GmbH & Co. KG	2011	2
Photovoltaikkraftwerk Bonnhof Verwaltungs-GmbH	2011	0
Photovoltaikkraftwerk Bonnhof GmbH & Co. KG	2011	3
Solkraftwerk Neukalen GmbH & Co. KG	2011	7
Photovoltaikkraftwerk Voigtstedt GmbH & Co. KG	2011	4
Solkraftwerk Walldürn GmbH & Co. KG	2011	5
Photovoltaikkraftwerk Beeskow GmbH & Co. KG	2011	3
Photovoltaikkraftwerk Hessisch-Lichtenau GmbH & Co. KG	2011	4
Photovoltaikkraftwerk Wittstock Verwaltungs-GmbH	2011	0
Photovoltaikkraftwerk Wittstock GmbH & Co. KG	2011	1
Windenergie Hochstätten Verwaltungs-GmbH	2011	0
Windenergie Hochstätten GmbH & Co. KG	2011	0
		35

Die Beteiligungen an wesentlichen assoziierten Unternehmen sind in der Konzernbilanz nach der Equity-Methode mit dem bilanzierten anteiligen Eigenkapital dieser Unternehmen zum Zeitpunkt ihres Erwerbs beziehungsweise ihrer Erstbewertung angesetzt (Buchwertmethode). Die in den Jahresabschlüssen der assoziierten Unternehmen angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden stimmen grundsätzlich mit denen im Konzernabschluss überein. Die Einbeziehung der at equity-bilanzierten Unternehmen erfolgt mit den aktuellsten Jahres- beziehungsweise Konzernabschlüssen. Hierbei handelt es sich in 19 Fällen um den Jahresabschluss 2010 und in drei Fällen um den Jahresabschluss 2011. Im Berichtsjahr wurden Anteile an einer Gesellschaft veräußert und an vier Gesellschaften erworben.

UNTERSCHIEDSBETRÄGE DER IM JAHR 2011 ERSTMALIG AN EQUITY-EINBEZOGENEN UNTERNEHMEN

Gesellschaft	Erstkonsolidierungszeitpunkt	aktiverischer Unterschiedsbeitrag in T€
Bürgerkraftwerke Schwabach GmbH	21.07.2011	0
Metegra GmbH	28.07.2011	400
Service4EVU GmbH	15.02.2011	0
Nahwärme Schnelldorf GmbH	26.05.2011	0

Die Minderheitsanteile beinhalten Ausgleichsposten für Anteile fremder Gesellschafter am konsolidierungspflichtigen Kapital aus der Kapitalkonsolidierung sowie die ihnen zustehenden Gewinne und Verluste.

Im Rahmen der Schuldenkonsolidierung werden Forderungen und Verbindlichkeiten gegeneinander aufgerechnet. Eine Ertrags- und Aufwandskonsolidierung wurde ebenfalls durchgeführt. Eine Bereinigung um Zwischenergebnisse unterbleibt im Hinblick auf § 304 Abs. 2 HGB.

D BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Anlagevermögen

Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen, einschließlich der im Bau befindlichen Anlagen, werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um die planmäßige Abschreibung, bewertet. Die Herstellungskosten enthalten neben den Einzelkosten auch in angemessenem Umfang anteilige Gemeinkosten.

Die planmäßige Abschreibung erfolgt nach der linearen Abschreibungsmethode unter Beachtung der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer. Dabei werden die Zugänge pro rata temporis abgeschrieben. Bei Zugängen bis 31. Dezember 2009 wird teilweise von der degressiven Abschreibung Gebrauch gemacht. Der Übergang zur linearen Methode erfolgt, sobald diese zu höheren Abschreibungen führt.

Geringwertige Wirtschaftsgüter, deren Anschaffungs- oder Herstellungskosten 150 €, aber 410 € nicht übersteigen, werden im Zugangsjahr in voller Höhe abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter der Geschäftsjahre 2008 und 2009 sind in einem Sammelposten zusammengefasst und werden über fünf Jahre abgeschrieben.

Erhaltene Zuschüsse im Zusammenhang mit Investitionen werden von den Anschaffungs- und Herstellungskosten der betroffenen Vermögensgegenstände abgesetzt.

Die unter den Finanzanlagen ausgewiesenen Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und Wertpapieren sind grundsätzlich zu Anschaffungskosten bzw. zum niedrigeren Teilwert bewertet. Die unter den sonstigen Ausleihungen ausgewiesenen unverzinslichen Darlehen sind zum Barwert bilanziert.

Umlaufvermögen

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe werden grundsätzlich mit den durchschnittlichen Einkaufspreisen unter Beachtung des Niederstwertprinzips angesetzt. Dem Risiko wegen geminderter Verwendbarkeit wird durch entsprechende Wertabschläge Rechnung getragen. In Einzelfällen kommt das LIFO-Verbrauchsfolgeverfahren zur Anwendung. Fertige und unfertige Leistungen sind mit den Herstellungskosten einschließlich angemessener Gemeinkosten bewertet.

Die Bewertung der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände erfolgt zum Nennwert. Das unter den sonstigen Vermögensgegenständen ausgewiesene Körperschaftsteuerguthaben wird mit dem Barwert ausgewiesen. Alle erkennbaren Einzelrisiken und das allgemeine Kreditrisiko sind durch ausreichend bemessene Einzel- und Pauschalwertberichtigungen berücksichtigt. Noch nicht abgerechnete Forderungen aus Energie- und Wasserlieferungen sind um die auf sie entfallenden Anzahlungen gekürzt.

Alle anderen Gegenstände des Umlaufvermögens sind zum Nennwert bilanziert.

Rechnungsabgrenzungsposten

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten sind in Höhe der abzugrenzenden Beträge mit dem Nennwert angesetzt.

Zuschüsse

Die bis zum 31. Dezember 2002 und die ab dem 1. Januar 2010 vereinnahmten Baukostenzuschüsse wurden mit 5 % der Ursprungsbeträge zugunsten der Umsatzerlöse aufgelöst. Die ab dem 1. Januar 2003 bis 31. Dezember 2009 vereinnahmten Baukostenzuschüsse wurden als Sonderposten für Investitionszuschüsse passiviert; die Auflösung erfolgt entsprechend der Nutzungsdauer des Vermögensgegenstands.

Rückstellungen

Die Pensionsrückstellungen werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mit dem Teilwertverfahren ermittelt. Grundlagen des Gutachtens sind die Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck und der durch die Deutsche Bundesbank bekannt gegebene Rechnungszinsfuß von 5,14 %, der dem durchschnittlichen Marktzins bei einer angenommenen Laufzeit von 15 Jahren entspricht. Zudem sind ein Gehaltstrend von 2,5 % und eine Fluktuationsrate von 2,0 % berücksichtigt. Der Rentenanpassung wird mit 1,7 % für allgemeine Versorgung und mit 2,0 % für Einzelzusagen Rechnung getragen.

Die sonstigen Rückstellungen und Steuerrückstellungen berücksichtigen alle ungewissen Verpflichtungen und sind mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag bilanziert. Die langfristigen sonstigen Rückstellungen für Jubiläumsverpflichtungen und Verpflichtungen aus Altersteilzeit und Beihilfen werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mit dem Teilwertverfahren, einem Rechnungszinsfuß von 5,14 % und einem Gehaltstrend von 2,5 % bewertet.

Verbindlichkeiten

Sämtliche Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag passiviert.

Rechnungsabgrenzungsposten

Die passiven Rechnungsabgrenzungsposten werden mit dem Nennbetrag der Zahlungen bewertet und zeitanteilig abgegrenzt.

Latente Steuern

Der Berechnung der latenten Steuern liegt ein effektiver Steuersatz von 30,56 % zugrunde und besteht aus 15,825 % Körperschaftsteuer einschließlich Solidaritätszuschlag und 14,735 % Gewerbesteuer, der sich voraussichtlich im Zeitpunkt des Abbaus der Differenzen ergeben wird. Aktivische und passivische latente Steuern werden im Konzern saldiert und insgesamt passivisch bilanziert. Aufgrund der Stellung als Organtträgerin werden die latenten Steuern der Organgesellschaften der StWN zugeordnet.

E ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

E.1 Anlagevermögen

Die in der [Konzernbilanz](#) zusammengefassten Posten des Anlagevermögens und deren Entwicklung im Jahr 2011 sind im Einzelnen in dem als Anlage zum Anhang beigefügten [Anlagegitter](#) dargestellt. Für eine klare Darstellung wurde dieses horizontal erweitert.

Die ausgewiesenen Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen der Finanzanlagen sind aus der Aufstellung des Anteilsbesitzes ersichtlich.

Die ursprünglichen Anschaffungskosten der nach der Equity-Methode bewerteten Beteiligungen belaufen sich auf 626.806 T€.

Bei den Wertpapieren des Anlagevermögens handelt es sich um Anteile an Wertpapiersondervermögen (Mischfonds). Der Marktwert zum 31. Dezember 2011 beträgt insgesamt 62.702 T€ und liegt somit 13.193 T€ über dem Buchwert. Im Geschäftsjahr wurden 1.168 T€ ausgeschüttet. Zur Absicherung von Altersteilzeitwertguthaben wurden Fondsanteile verpfändet.

E.2 Vorräte

Die in der Konzernbilanz ausgewiesenen Vorräte setzen sich wie folgt zusammen:

in T€	31.12.2011	31.12.2010
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	28.209	23.498
Unfertige Erzeugnisse und Leistungen	8.846	5.098
Fertige Erzeugnisse und Waren	11.240	8.777
Geleistete Anzahlungen	25	0
	48.320	37.373

E.3 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

in T€	31.12.2011	31.12.2010
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	268.453	269.314
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	22.412	22.400
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	17.511	12.942
Forderungen gegen Gesellschafter	8.835	4.253
Sonstige Vermögensgegenstände	56.125	58.571
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	(23)	(19)
	373.336	367.480

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen betreffen fünf nicht in den Konzernabschluss einbezogene Gesellschaften. Die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, enthalten 12.281 T€ Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und 5.230 T€ sonstige Forderungen.

In den sonstigen Vermögensgegenständen sind Steuererstattungsansprüche in Höhe von 38.198 T€ enthalten.

Die Forderungen sind fast ausschließlich innerhalb eines Jahres fällig.

E.4 Aktive Rechnungsabgrenzung

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten enthält im Wesentlichen Aufwendungen für Preisabsicherungen, einen Servicevertrag sowie eine Abgrenzung für Nutzungsentgelte. Zudem ist ein Disagio in Höhe von 358 T€ erfasst.

E.5 Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital beträgt am 31. Dezember 2011 unverändert 204.200 T€.

Die Gewinnrücklagen umfassen ausschließlich andere Gewinnrücklagen. Sie enthalten hauptsächlich die Gewinnrücklagen der N-ERGIE, die Konzernanteile am Ergebnis der einbezogenen Unternehmen, soweit sie nicht ausgeschüttet werden, sowie die Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung, der Equity-Bewertung und Beträge aus der BilMoG-Umstellung.

ENTWICKLUNG DER GEWINNRÜCKLAGEN

in T€	
Stand am 31.12.2010	144.018
Einstellung aus den Einzelabschlüssen	27.502
Entnahme aus den Gewinnrücklagen	–4.587
Korrektur Anteile Dritter	–9.120
Verrechnung durch erfolgsneutrale Konsolidierungsvorgänge	–240
Stand am 31.12.2011	157.573

Ausgehend vom konsolidierten Konzernjahresüberschuss (62.442 T€) ergibt sich durch Entnahme aus den anderen Gewinnrücklagen (2.870 T€), die Einstellung in andere Gewinnrücklagen (27.611 T€), durch Anteile Dritter am Konzernergebnis (34.398 T€) und dem Gewinnvortrag (18.581 T€) ein Konzernbilanzgewinn von 21.884 T€.

E.6 Zuschüsse

Die von Kunden geleisteten Baukostenzuschüsse für Neuanschlüsse und Anschlussverstärkungen sind in Höhe von 104.383 T€ als Investitionszuschüsse und in Höhe von 71.427 T€ als Ertragszuschüsse passiviert.

E.7 Rückstellungen

in T€	31.12.2011	31.12.2010
Rückstellungen für Pensionen	462.267	462.947
Steuerrückstellungen	2.110	28.364
Sonstige Rückstellungen	288.075	342.805
	752.452	834.116

Die Bewertung der Pensionsrückstellungen nach BilMoG ergibt laut Gutachten zum 31. Dezember 2011 einen Wert von 471.330 T€. Der Ansatz im Konzernabschluss beträgt 462.267 T€. Der sich durch die erstmalige Anwendung der Bewertungsvorschriften des BilMoG ergebende Unterschiedsbetrag ist gemäß Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB bis spätestens 31. Dezember 2024 zu mindestens einem Fünfzehntel je Geschäftsjahr der Pensionsrückstellung zuzuführen. Die nicht in der Bilanz ausgewiesenen Rückstellungen für Pensionen betragen zum 31. Dezember 2011 9.063 T€.

Mit den sonstigen Rückstellungen wird nach derzeitigem Kenntnisstand im ausreichenden Umfang Vorsorge für künftige Verpflichtungen und Risiken getroffen. Sie enthalten in der Hauptsache ungewisse Verbindlichkeiten aus dem Personalbereich, unter anderem Altersteilzeit- und Vorruhestandsverpflichtungen sowie Rückstellungen für besondere wirtschaftliche Risiken. Außerdem wurden Rückstellungen für Abrechnungsverpflichtungen, Sanierungs- und Wiederherstellungskosten, Verbindlichkeiten durch ausstehende Rechnungen sowie absatzwirtschaftliche und sonstige Risiken, vor allem aus Schadensersatzleistungen, gebildet.

Langfristige sonstige Rückstellungen werden, entsprechend ihrer Restlaufzeit, mit dem von der Deutschen Bundesbank bekannt gegebenen durchschnittlichen Marktzins abgezinst. Beim erstmaligen Ansatz der langfristigen Rückstellungen für personalwirtschaftliche Verpflichtungen, absatzwirtschaftliche Risiken und sonstige Risiken nach BilMoG wird vom Beibehaltungswahlrecht gemäß Artikel 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB Gebrauch gemacht. Daraus ergibt sich zum 31. Dezember 2011 eine Überdeckung von 7.531 T€.

E.8 Verbindlichkeiten

in T€	31.12.2011	davon mit einer Restlaufzeit			31.12.2010
		bis 1 Jahr	1–5 Jahre	> 5 Jahre	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	556.622	21.222	157.628	377.772	472.866
Namensgewinnschuldverschreibungen	3.473	3.473	–	–	3.964
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	226.349	226.349	–	–	165.597
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	2.544	2.544	–	–	2.033
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	54.195	39.195	–	15.000	46.675
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	4.567	4.567	–	–	4.554
Sonstige Verbindlichkeiten	95.121	67.923	2.027	25.171	105.565
davon aus Steuern	(16.935)	(16.935)	–	–	(31.376)
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	(1.137)	(852)	(285)	–	(1.711)
	942.871	365.273	159.655	417.943	801.254

Die überwiegend von Mitarbeitern gezeichneten Namensgewinnschuldverschreibungen haben eine vereinbarte Höchstlaufzeit von 25 Jahren, können aber durch die Gläubiger kurzfristig gekündigt werden.

Für Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen bestehen die üblichen Eigentumsvorbehalte aus der Lieferung von Waren, Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen im Wesentlichen die wbg mit 15.000 T€. Der Anteil der N-ERGIE mit 39.012 T€ resultiert überwiegend aus Ausgleichszahlungen an außenstehende Gesellschafter (33.734 T€) und aus Lieferungs- und Leistungsverbindlichkeiten (2.548 T€) und sonstigen Verbindlichkeiten (2.730 T€).

E.9 Passive Rechnungsabgrenzung

Der Posten enthält insbesondere Erträge aus Preisabsicherungen, Abgrenzungen von Wasserbezugsrechten, Zuschüsse zur Absatzförderung sowie den Barwertvorteil aus einem US-Cross-Border-Leasing-Geschäft.

E.10 Latente Steuern

Latente Steuern werden auf die unterschiedlichen Wertansätze in der Handels- und der Steuerbilanz gerechnet, sofern sich diese voraussichtlich in späteren Geschäftsjahren abbauen. Die Differenzen resultieren aus abweichenden Wertansätzen der Sach- und Finanzanlagen, Vorräte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Rechnungsabgrenzungsposten, Rückstellungen für Pensionen, sonstigen Rückstellungen und steuerlichen Verlustvorträgen. Aus den Einzelabschlüssen ergibt sich insgesamt ein Aktivüberhang an latenten Steuern, der in den Einzelabschlüssen gemäß dem Aktivierungswahlrecht des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht bilanziert wurde.

Die latenten Steuern im Konzern resultieren aus Konsolidierungsvorgängen.

F ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

F.1 Umsatzerlöse

in T€	2011	2010
Strom	1.850.896	1.708.490
Erdgas	318.168	300.694
Fernwärme	105.688	115.390
Wasser	57.113	57.329
Verkehr	116.708	111.606
Sonstige Umsatzerlöse	198.526	207.998
davon periodenfremd (Energie-/Verkehrsleistungen)	(–8.311)	(3.194)
	2.647.099	2.501.507

F.2 Sonstige betriebliche Erträge

In der Position werden im Wesentlichen Nebengeschäftserträge, Grundstücks- und Mieterträge, Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse und aperiodische Erträge ausgewiesen. Etwa 37.908 T€ (50,0 %) der Postensumme stellen neutrale und aperiodische Erträge dar und beinhalten hauptsächlich Erträge aus der Auflösung nicht mehr benötigter Rückstellungen, aus dem Abgang von Sach- und Finanzanlagen, aus dem Eingang abgeschriebener Forderungen sowie sonstige abschnittsfremde Erträge.

F.3 Materialaufwand

in T€	2011	2010
Aufwendungen für bezogene Waren, Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	2.025.730	1.872.537
Aufwendungen für bezogene Leistungen	229.064	211.396
	2.254.794	2.083.933

F.4 Personalaufwand

in T€	2011	2010
Löhne und Gehälter	204.789	207.446
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	52.486	57.238
davon für Altersversorgung	(15.468)	(20.277)
	257.275	264.684

F.5 Sonstige betriebliche Aufwendungen

In der Position sind unter anderem Werbe- und Marketingaufwendungen, Miet- und Leasingaufwendungen, Wertberichtigungen auf Forderungen, Rechts- und Beratungskosten sowie Zuführungen zu Rückstellungen ausgewiesen.

Etwa 20.128 T€ (24,6 %) der Postensumme sind aperiodische Aufwendungen. Im Wesentlichen sind hier Abschreibungen auf Forderungen und Wertberichtigungen, Verluste aus Anlagenabgang und sonstige aperiodische und einmalige Aufwendungen enthalten.

F.6 Finanzergebnis

in T€	2011	2010
Erträge aus verbundenen Unternehmen	16	23
Erträge aus assoziierten Unternehmen	62.276	65.944
Erträge aus anderen Beteiligungen	5.484	3.554
Abschreibungen auf Finanzanlagen	0	–65
Beteiligungsergebnis	67.776	69.456
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	1.589	1.361
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2.212	1.701
Abschreibung auf Finanzanlagen	0	–2.301
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	–51.094	–54.627
Zinsergebnis	–47.293	–53.866
Finanzergebnis	20.483	15.590

In den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen sind Aufwendungen aus der Aufzinsung von sonstigen Rückstellungen in Höhe von 5.535 T€ und Zinsen für Pensionsverpflichtungen in Höhe von 24.004 T€ enthalten.

F.7 Außerordentliches Ergebnis

In der Position werden außerordentliche Erträge in Höhe von 9.659 T€ aus der Veräußerung eines Grundstücks und außerordentliche Aufwendungen in Höhe von 9.398 T€ aus der Erstanwendung des BilMoG gemäß Art. 67 Abs. 7 EGHGB ausgewiesen. Diese beinhalten die Zuführungen zur Pensionsrückstellung.

F.8 Steuern

in T€	2011	2010
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	7.187	22.499
davon periodenfremd	(–1.020)	(15.514)
davon latente Steuern	(–659)	(–55)
Sonstige Steuern	1.903	1.673
davon periodenfremd	(103)	(0)
	9.090	24.172

F.9 Konzernbilanzgewinn

in T€	2011	2010
Konzernjahresüberschuss	62.442	18.868
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	14.209	48.364
Verlustübernahme durch Gesellschafter	4.372	0
Entnahmen aus anderen Gewinnrücklagen	2.870	872
Einstellungen in andere Gewinnrücklagen	-27.611	-16.400
Gewinnanteile anderer Gesellschafter am Konzernergebnis	-34.398	-37.495
Konzernbilanzgewinn	21.884	14.209

G ERGÄNZENDE ANGABEN

G.1 Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

VERPFLICHTUNGEN AUS MIET- UND LEASINGVERHÄLTNISSEN

in T€	gesamt	davon gegenüber nicht in den Konzernabschluss einbe- zogenen Tochterunternehmen
fällig 2012	11.776	121
fällig 2013 bis 2016	24.388	0
fällig nach 2016	5.238	0
	41.402	121
Bestellobligo für Investitionen des Sachanlagevermögens	11.291	
	52.693	

Im Wesentlichen sind hier Pachtzinsverpflichtungen für die U-Bahn-Anlagen, Verpflichtungen aus Service- und Wartungsverträgen, Netznutzungsgebühren sowie Leasingverpflichtungen für EDV-Anlagen ausgewiesen.

Bei den übrigen finanziellen Verpflichtungen handelt es sich um kurzfristige, regelmäßig wiederkehrende Leistungsverpflichtungen, die sich aus dem laufenden Betrieb ergeben.

Aus Bezugsrechten für den Verkauf von Ökostrom bestehen Zahlungsverpflichtungen für Zertifikate in Höhe von 675 T€ bis zum Jahr 2012.

Es bestehen außerbilanzielle Verbindlichkeiten aus Bürgschaften von 94.824 T€, Patronatserklärungen von 2.618 T€ sowie Verpfändungen von 253 T€. Zusätzlich können sich finanzielle Verpflichtungen bis zu einer Höhe von 10.000 T€ aus der Nachschusspflicht gemäß § 20 des Gesellschaftsvertrags der wbg Nürnberg GmbH Immobilienunternehmen (wbg) ergeben. Mit einer Inanspruchnahme ist derzeit nicht zu rechnen.

Für den Verkehrsbetrieb besteht aus dem am 10. Dezember 1998 geschlossenen Gesamtvertragswerk zu einem US-Cross-Border-Leasing-Geschäft ein nominelles Eventualrisiko, dessen Volumen zum Bilanzstichtag auf 17.985 Tsd. US-Dollar beziffert wird. Eine Inanspruchnahme ist derzeit aufgrund der Kursentwicklung der zugrunde liegenden Wertpapiere nicht wahrscheinlich.

Darüber hinaus liegen im branchenüblichen Umfang Verpflichtungen aus Energie- und Wasserbezugsverträgen vor.

G.2 Honorare des Konzernabschlussprüfers

Für die im Geschäftsjahr 2011 erbrachten Dienstleistungen des Konzernabschlussprüfers sind Honorare in Höhe von 388 T€ (davon für Vorjahre 4 T€) in den Aufwendungen enthalten. Im Einzelnen entfielen auf die Abschlussprüfungsleistungen 386 T€ und andere Bestätigungsleistungen 2 T€. Für andere Abschlussprüfer entstanden Aufwendungen in Höhe von 60 T€ (davon für Vorjahre 17 T€), davon entfallen auf Abschlussprüfungsleistungen 60 T€.

G.3 Bewertungseinheiten

Zinsderivate

In den Jahren 2008 und 2011 wurden zur Absicherung des Zinsrisikos im Zusammenhang mit Kreditfinanzierungen mit einer maximalen Laufzeit bis zum 31. Dezember 2031 kongruente Zinsswaps abgeschlossen. Diese Swaps bilden mit den aufgenommenen Darlehen auf variabler Zinsbasis Bewertungseinheiten in Form von Mikro-Hedges. Der Marktwert dieser Zinsswaps wurde zum 31. Dezember 2011 mit –13.408 T€ errechnet. Die Ermittlung des Marktwerts erfolgt auf Basis einer Mark-to-market Bewertung unter Berücksichtigung der Zinskurve am Bilanzstichtag und einer Abzinsung der künftigen Zahlungsströme. Die Wirksamkeit der Sicherungsbeziehung ist durch die Gegenüberstellung der wesentlichen Vertragsparameter gewährleistet. Zum Bilanzstichtag sind Darlehen in Höhe von 254.054 T€ abgesichert. Bilanziell werden diese Bewertungseinheiten nach der Einfrierungsmethode abgebildet.

Commodity-Derivate

Die N-ERGIE setzt originäre und derivative Finanzinstrumente ein, um sich gegen Marktpreisrisiken aus kontrahierten Energiebezugs- und Energieabsatzgeschäften abzusichern. Diese schwebenden Geschäfte werden mit ihren identifizierten Grund- und Sicherungsgeschäften unter Berücksichtigung von Planabsatzmengen in Bewertungseinheiten zusammengefasst. Die bilanzielle Abbildung dieser Bewertungseinheiten erfolgt ebenfalls nach der Einfrierungsmethode.

Im Stromportfolio wurde auf Kundengruppenebene ein Portfolio-Hedge in Jahresscheiben bis Ende 2013 über insgesamt 12.593 GWh gebildet. Die Beschaffung folgt dabei den Kundenabschlüssen. Je nach Bewertung zum aktuellen Marktpreis sowie der Markteinschätzung dürfen definierte, maximale offene Positionen eingegangen werden. Die offenen Positionen als Delta aus Beschaffung und Absatz werden täglich berechnet.

Beim Gasportfolio werden bis Ende 2014 insgesamt 12.148 GWh in einen Makro-Hedge einbezogen. Auch hier folgt die Beschaffung den Kundenabschlüssen mit einer Begrenzung der offenen Positionen. Zur Sicherung ölgebundener Bezugs- als auch Absatzverträge werden zudem umgehend derivative Sicherungsgeschäfte getätigt. Gegenstand der Sicherungsgeschäfte sind dabei immer die saldierten, offenen Ölpositionen.

Die Einsatzstoffe für Eigenerzeugung sind in Mikro-Bewertungseinheiten dargestellt, die bis Ende 2014 eine Menge von 391.536 Tonnen Kohle, 1.991 GWh Gas sowie bis Ende 2013 eine Menge von 857 GWh Strom beinhalten. Dabei wird der Unterschiedsbetrag zwischen bewerteten Bezugs- und Vermarktungsmengen über Limitkonzepte überwacht. Bei Überschreiten der gesetzten Limite werden Strommengen verkauft und derivative Sicherungsgeschäfte abgeschlossen.

Das Volumen der dadurch insgesamt durch Bewertungseinheiten abgesicherten Risiken beträgt 107.853 T€. Die prospektive Effektivitätsmessung im Gasportfolio erfolgt durch eine Sensitivitätsanalyse. Im Übrigen wird die Effektivität durch einen Vergleich der Marktwertänderung von Grund- und Sicherungsgeschäften nachgewiesen. Die sich aus dieser Berechnung ergebenden Beträge der Unwirksamkeit wurden über Drohverlustrückstellungen erfasst.

Zur Absicherung der Marktpreisschwankungen von Emissionszertifikaten für die GuD wurden Mikro-Bewertungseinheiten für eine Gesamtmenge von 400.000 Tonnen gebildet.

G.4 Beteiligungsunternehmen und Unternehmensverbindungen
Aufstellung des Anteilsbesitzes nach § 313 Abs. 2 HGB (Stand 31.12.2011)

a) In den Konzernabschluss einbezogene verbundene Unternehmen

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %
AquaOpta Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg	100,00
Bus Nürnberg BNG Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg	100,00
CentraPlus Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg	100,00
empuls GmbH, Nürnberg	100,00
Fränkische Energie-Gesellschaft mbH, Nürnberg	100,00
GeneraTec Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg	100,00
itecPlus Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg	100,00
KVN Kommunalen Versicherungsdienst Nürnberg GmbH, Nürnberg	100,00
N-ERGIE Netz GmbH, Nürnberg	100,00
N-ERGIE Service Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg	100,00
Photovoltaikkraftwerk Beeskow GmbH & Co. KG, Nürnberg	100,00
Photovoltaikkraftwerk Beeskow Verwaltungs-GmbH, Nürnberg	100,00
Photovoltaikkraftwerk Bonnhof GmbH & Co. KG, Heilsbronn	100,00
Photovoltaikkraftwerk Bonnhof Verwaltungs-GmbH, Heilsbronn	100,00
Photovoltaikkraftwerk Hessisch-Lichtenau GmbH & Co. KG, Nürnberg	100,00
Photovoltaikkraftwerk Hessisch-Lichtenau Verwaltungs-GmbH, Nürnberg	100,00
Photovoltaikkraftwerk Seitendorf GmbH & Co. KG, Heilsbronn	100,00
Photovoltaikkraftwerk Seitendorf Verwaltungs-GmbH, Heilsbronn	100,00
Photovoltaikkraftwerk Voigtstedt GmbH & Co. KG, Nürnberg	100,00
Photovoltaikkraftwerk Voigtstedt Verwaltungs-GmbH, Nürnberg	100,00
Photovoltaikkraftwerk Weißenbronn GmbH & Co. KG, Heilsbronn	100,00
Photovoltaikkraftwerk Weißenbronn Verwaltungs-GmbH, Heilsbronn	100,00
Photovoltaikkraftwerk Wittstock GmbH & Co. KG, Nürnberg	100,00
Photovoltaikkraftwerk Wittstock Verwaltungs-GmbH, Nürnberg	100,00

Konzernbilanz
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
Konzernanhang
Entwicklung des Konzernanlagevermögens
Konzerneigenkapitalspiegel
Konzernkapitalflussrechnung
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %
PVG Gnötzheim II GmbH & Co. KG, Martinsheim	100,00
PVG Gnötzheim II Verwaltungs GmbH, Martinsheim	100,00
Solkraftwerk Neukalen GmbH & Co. KG, Nürnberg	100,00
Solkraftwerk Neukalen Verwaltungs-GmbH, Nürnberg	100,00
Solkraftwerk Walldürn GmbH & Co. KG, Nürnberg	100,00
Solkraftwerk Walldürn Verwaltungs-GmbH, Nürnberg	100,00
Stadtbus Erlangen Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg	100,00
Überlandwerk Schäfersheim GmbH & Co. KG, Weikersheim	100,00
Überlandwerk Schäfersheim Verwaltungs GmbH, Weikersheim	100,00
VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft, Nürnberg	100,00
Windenergie Hochstätten GmbH & Co. KG, Markt Erlbach	100,00
Windenergie Hochstätten Verwaltungs GmbH, Nürnberg	100,00
impleaPlus Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg	74,90
N-ERGIE Aktiengesellschaft, Nürnberg	60,20
Frankengas GmbH, Nürnberg	50,10

b) Auf die Einbeziehung der folgenden verbundenen Unternehmen wurde gemäß § 296 Abs. 2 HGB verzichtet, da sie sowohl einzeln als auch insgesamt von untergeordneter Bedeutung für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns sind.

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %
N-ERGIE Aktiengesellschaft & Co. Grundstücksverwaltung OHG, Nürnberg	100,00
Sandarak Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs KG, Mainz	100,00
TurboTec Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg	100,00
Kommunale Frankengas Beteiligungsgesellschaft mbH, Ansbach	89,83
Nahwärme Neuendettelsau GmbH, Neuendettelsau	70,00
solid gemeinnützige GmbH, Nürnberg-Fürth-Erlangen-Schwabach, Fürth	50,70

c) Assoziierte Unternehmen, die nach der Equity-Methode einbezogen sind

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %
wbg Nürnberg GmbH Immobilienunternehmen, Nürnberg	60,00
Städte-Bus-Gesellschaft Fürth Nürnberg mbH, Fürth	51,00
BELUK GmbH Betriebseinrichtungen für Licht- und Kraftanlagen, Schongau	50,00
Bioerdgas Eggolsheim GmbH, Nürnberg	50,00
Cleverty GmbH & Co. KG, Leipzig	50,00
ENTRO GmbH Schnelldorf, Schnelldorf	50,00
Erdgas Burgbernheim GmbH, Burgbernheim	50,00
Erdgas Uffenheim GmbH & Co. KG, Uffenheim	50,00
Erdgas Uffenheim Verwaltungs GmbH, Uffenheim	50,00
GOLLIPP Bioerdgas GmbH & Co. KG, Gollhofen	50,00
GOLLIPP Bioerdgas Verwaltungs GmbH, Nürnberg	50,00
GVL Gasversorgung Lauf a. d. Pegnitz GmbH, Lauf	50,00
Service4EVU GmbH, Coburg	50,00
Bürgerkraftwerke Schwabach GmbH, Schwabach	49,00
Stadtwerke Röthenbach a. d. Pegnitz GmbH, Röthenbach	49,00
Stadtwerke Stein GmbH & Co. KG, Stein	49,00
HEWA GmbH, Hersbruck	43,34
ENTRO GmbH Marktbergel, Marktbergel	33,33
WEO GmbH & Co. KG, Nürnberg	33,33
Nahwärme Schnelldorf GmbH, Schnelldorf	30,00
Gemeinschaftskraftwerk Irsching GmbH, Vohburg	25,20
Metegra GmbH, Laatzen	25,00
Thüga Holding GmbH & Co. KGaA, München	20,53

Konzernbilanz
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
Konzernanhang
Entwicklung des Konzernanlagevermögens
Konzerner Eigenkapitalspiegel
Konzernkapitalflussrechnung
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

d) Auf die Einbeziehung der folgenden assoziierten Unternehmen wurde gemäß § 311 Abs. 2 HGB verzichtet, da sie sowohl einzeln als auch insgesamt von untergeordneter Bedeutung für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns sind.

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %
Frankenbahn GmbH, Nürnberg	50,00
PB-Consult Planungs- und Betriebsberatungsgesellschaft mbH, Nürnberg	50,00
ÖPNV Akademie Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg	50,00
IPSt Infrastruktur- und Projektgesellschaft Stein mbH, Stein	49,00
IS ImmoSolution Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg	49,00
Stadtwerke Neustadt a. d. Aisch GmbH, Neustadt a. d. Aisch	49,00
Gewerbepark Nürnberg-Feucht Versorgungs- und Abwasserentsorgungsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Feucht	40,00
Stadtwerke Altdorf GmbH, Altdorf	40,00
EFR Europäische Funk-Rundsteuerung GmbH, München	35,00
SYNECO Verwaltungs GmbH, München	34,90
Zweckverband Wasserversorgung Fränkischer Wirtschaftsraum, Nürnberg	33,33
Verkehrsverbund Großraum Nürnberg GmbH, Nürnberg	26,93
Stadtwerke Schwabach GmbH, Schwabach	25,10
SUPERENGINE DPU GmbH, Nürnberg	21,90

e) Übrige Beteiligungen

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital T€	Ergebnis des Geschäftsjahres 2010 T€
8KU Renewables GmbH, Berlin	12,50	802	148
SYNECO GmbH & Co. KG, München	12,22	48.225	3.823
Ferngas Nordbayern GmbH, Nürnberg	10,00	88.078	17.679
M-net Telekommunikations GmbH, München	4,58	109.524	17.343
beka GmbH, Köln	0,46	1.099	-96
WV Energie AG, Frankfurt am Main	0,40	9.226	413

G.5 Durchschnittlicher Personalstand nach § 314 Abs. 1 Nr. 4 HGB

	2011	2010
Mitarbeiter	4.270	4.312 ¹
Auszubildende	168	166
	4.438	4.478

G.6 Organe und Aufwendungen für Organe der Gesellschaft

AufsichtsratVertreter der Anteilseigner:

Dr. Ulrich Maly	Oberbürgermeister der Stadt Nürnberg, Vorsitzender des Aufsichtsrats
Theodoros Agathagelidis	Stadtrat und Lehrer i. R.
Prof. Dr. Hartmut Beck	Stadtrat und Hochschullehrer
Dr. Roland Fleck	berufsmäßiger Stadtrat, bis 21.09.2011
Wolfgang Köhler	berufsmäßiger Stadtrat
Barbara Regitz	Stadträtin und Seminarrektorin
Dr. Michael Reindl	Stadtrat und Notar, ab 21.09.2011
Hans Paul Seel	Stadtrat und Steuerberater
Ilka Soldner	Stadträtin und Industriekauffrau
Arif Tasdelen	Stadtrat und Verwaltungsangestellter
Sonja Wild	Stadträtin und Anglistin

Vertreter der Arbeitnehmer:

Karlheinz Kratzer	Betriebsratsvorsitzender N-ERGIE Aktiengesellschaft, stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats
Daniel Fella	Betriebsratsvorsitzender Städtische Werke Nürnberg Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Harald Kirs von Siedmogrodzki	freigest. Betriebsratsmitglied VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft
Ludwig Kränzlein	freigest. Betriebsratsmitglied N-ERGIE Aktiengesellschaft
Ursula Lischke	Gewerkschaftssekretärin ver.di
Gisela Prummer	freigest. Betriebsratsmitglied N-ERGIE Aktiengesellschaft
Frank Riegler	Landesfachbereichsleiter ver.di
Peter Ruppert	Bereichsleiter Recht, ab 01.03.2011
Wolfgang Scharnagl	freigest. Betriebsratsmitglied und stellvertretender Betriebsratsvorsitzender N-ERGIE Aktiengesellschaft
Gerhard Schmidt	Leiter Unternehmensentwicklung/Beteiligungen, bis 28.02.2011
Klaus Steger	Gewerkschaftssekretär ver.di

¹ Die Mitarbeiterzahl des Vorjahres wurde um die Aushilfen der N-ERGIE angepasst.

Geschäftsführung

Josef Hasler

Vorsitzender der Geschäftsführung seit 01.08.2011
Vorsitzender des Vorstands der VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft seit 01.08.2011
Vorsitzender des Vorstands der N-ERGIE Aktiengesellschaft seit 01.08.2011
Stellvertretender Vorsitzender der Geschäftsführung bis 31.07.2011
Stellvertretender Vorsitzender des Vorstands der N-ERGIE Aktiengesellschaft bis 31.07.2011
Stellvertretender Vorsitzender des Vorstands der VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft bis 31.07.2011

Herbert Dombrowsky

Vorsitzender der Geschäftsführung bis 31.07.2011
Vorsitzender des Vorstands der VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft bis 31.07.2011
Vorsitzender des Vorstands der N-ERGIE Aktiengesellschaft bis 31.07.2011

Dr. Rainer Müller

Geschäftsführer
Vorstandsmitglied der VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft

Karl-Heinz Pöverlein

Geschäftsführer und Arbeitsdirektor
Vorstandsmitglied der VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft
Vorstandsmitglied und Arbeitsdirektor der N-ERGIE Aktiengesellschaft

Die Tätigkeitsvergütung der Geschäftsführung des Mutterunternehmens für die Wahrnehmung von Aufgaben im Mutterunternehmen und in den Tochterunternehmen betrug 1.793 T€. An die Aufsichtsratsmitglieder des Mutterunternehmens wurden Aufwandsentschädigungen von insgesamt 37 T€ vergütet. An frühere Geschäftsführer und Vorstandsmitglieder sowie ihre Hinterbliebenen wurden insgesamt 962 T€ gezahlt. Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern der Geschäftsführung und des Vorstands sowie ihren Hinterbliebenen sind 16.425 T€ zurückgestellt.

Nürnberg, den 20. April 2012

Städtische Werke Nürnberg
Gesellschaft mit beschränkter Haftung



Josef Hasler



Dr. Rainer Müller



Karl-Heinz Pöverlein

ENTWICKLUNG DES KONZERNANLAGEVERMÖGENS

für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011

der Städtische Werke Nürnberg Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg

Anschaffungs- und Herstellungskosten						
in T€	Stand am 01.01.11	Konsolidie- rungsbuchung 2011	Zugang 2011	Abgang 2011	Umbuchung 2011	Stand am 31.12.11
VERMÖGENSGRUPPE						
I. Immaterielle Vermögensgegenstände						
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte sowie ähnliche Rechte und Werte	57.558	260	2.931	151	937	61.535
2. Bezugs- und Lieferrechte	26.542	0	0	0	0	26.542
3. Geschäfts- oder Firmenwert	17	0	35	0	0	52
4. Geleistete Anzahlungen	252	0	3	0	-124	131
Immaterielle Vermögensgegenstände	84.369	260	2.969	151	813	88.260
II. Sachanlagen						
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	386.354	0	3.754	2.286	1.593	389.415
2. Erzeugungs-, Gewinnungs- und Bezugsanlagen	243.127	0	58.445	0	2.147	303.719
3. Verteilungsanlagen	2.818.446	-53	66.257	5.053	15.093	2.894.690
4. Gleisanlagen, Streckenausrüstung und Sicherungsanlagen	84.547	0	6.604	938	1.542	91.755
5. Fahrzeuge für Personen- und Güterverkehr	264.340	0	26.477	7.675	41.790	324.932
6. Technische Anlagen und Maschinen	24.222	0	2.662	82	1.211	28.013
7. Betriebs- und Geschäftsausstattung	128.157	13	11.876	7.362	2.950	135.634
8. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	88.296	-6	39.275	640	-67.139	59.786
Sachanlagen	4.037.489	-46	215.350	24.036	-813	4.227.944
III. Finanzanlagen						
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	395	0	0	0	0	395
2. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	626.807	-312	4.160	4.389	0	626.266
3. Beteiligungen	50.022	0	407	0	0	50.429
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	6.160	0	1.670	0	0	7.830
5. Wertpapiere des Anlagevermögens	49.509	0	0	0	0	49.509
6. Sonstige Ausleihungen	4.951	0	253	419	0	4.785
Finanzanlagen	737.844	-312	6.490	4.808	0	739.214
Anlagevermögen Gesamt	4.859.702	-98	224.809	28.995	0	5.055.418

Zu-/Abschreibungen									Restbuchwert		
Stand am 01.01.11	Konsoli- dierungs- buchung 2011	Abschrei- bungen des Geschäfts- jahres 2011	Equity- Ab- wertung 2011	./. kumulierte Abschrei- bungen auf Anlagen- abgänge 2011	Equity- Auf- wertung 2011	Um- buchung 2011	Zuschrei- bungen des Geschäfts- jahres 2011	Stand am 31.12.11	Stand am 31.12.11	Stand am 31.12.10	
49.040	0	4.931	0	111	0	0	0	53.860	7.675	8.518	
26.536	0	0	0	0	0	0	0	26.536	6	6	
3	0	10	0	0	0	0	0	13	39	14	
0	0	0	0	0	0	0	0	0	131	252	
75.579	0	4.941	0	111	0	0	0	80.409	7.851	8.790	
230.056	0	6.428	0	971	0	0	0	235.513	153.902	156.298	
186.971	0	8.036	0	0	0	0	0	195.007	108.712	56.156	
2.258.267	-53	55.074	0	4.798	0	0	0	2.308.490	586.200	560.179	
46.228	0	2.741	0	286	0	0	0	48.683	43.072	38.319	
148.395	0	11.937	0	6.532	0	0	0	153.800	171.132	115.945	
16.960	2	991	0	82	0	0	0	17.871	10.142	7.262	
101.488	-1	8.797	0	6.943	0	0	0	103.341	32.293	26.669	
0	0	0	0	0	0	0	0	0	59.786	88.296	
2.988.365	-52	94.004	0	19.612	0	0	0	3.062.705	1.165.239	1.049.124	
229	0	0	0	0	0	0	0	229	166	166	
-31.650	-308	0	49.218	0	63.293	0	0	-46.033	672.299	658.457	
13.376	0	0	0	0	0	0	0	13.376	37.053	36.646	
0	0	0	0	0	0	0	0	0	7.830	6.160	
0	0	0	0	0	0	0	0	0	49.509	49.509	
2.415	0	158	0	0	0	0	350	2.223	2.562	2.536	
-15.630	-308	158	49.218	0	63.293	0	350	-30.205	769.419	753.474	
3.048.314	-360	99.103	49.218	19.723	63.293	0	350	3.112.909	1.942.509	1.811.388	

KONZERNEIGENKAPITALSPIEGEL

zum 31. Dezember 2011

der Städtische Werke Nürnberg Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg

in T€	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Erwirtschaftetes Konzern- eigenkapital	Eigenkapital Mutter- unternehmen	Anteile anderer Gesellschafter am Kapital	Konzern- eigenkapital
Stand am 31.12.2009	204.200	1.357	143.292	348.849	156.441	505.290
Gezahlte Dividenden/ Ausgleichszahlung			0	0	-29.144	-29.144
Änderung des Konsolidierungskreises			-1.933	-1.933	13.794	11.861
Übrige Veränderungen			-70	-70	0	-70
Einstellung in die Gewinnrücklagen gemäß Art. 67 EGHGB			35.566	35.566	0	35.566
Einstellung in die Gewinnrücklagen			15.528	15.528	7.384	22.912
Konzernjahresüberschuss			-34.156	-34.156	30.112	-4.044
Stand am 31.12.2010	204.200	1.357	158.227	363.784	178.587	542.371
Gezahlte Dividenden/ Ausgleichszahlung			0	0	-35.252	-35.252
Verlustübernahme durch Gesellschafter			4.372	4.372	0	4.372
Änderung des Konsolidierungskreises			0	0	-65	-65
Übrige Veränderungen			-240	-240	0	-240
Einstellung in die Gewinnrücklagen			13.795	13.795	10.946	24.741
Konzernjahresüberschuss			3.303	3.303	34.398	37.701
Stand am 31.12.2011	204.200	1.357	179.457	385.014	188.614	573.628

KONZERNKAPITALFLUSSRECHNUNG

für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011

der Städtische Werke Nürnberg Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg

in T€	2011	2010
Periodenergebnis (einschließlich Ergebnisanteil von Minderheitsgesellschaftern) vor außerordentlichen Posten	62.442	18.867
Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	98.752	102.600
Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	-81.670	22.509
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	-41.286	-26.458
Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-2.824	-5.276
Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-28.701	-17.476
Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	73.522	2.183
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	80.235	96.949
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	4.831	1.965
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-209.291	-147.670
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-3.229	-1.872
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	7.266	8.471
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-6.486	-31.496
Auszahlungen für den Erwerb von konsolidierten Unternehmen	-67	0
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-206.976	-170.602
Einzahlungen des Gesellschafters (Verlустаusgleich)	0	5.344
Auszahlungen an Unternehmenseigner und Minderheitsgesellschafter	-29.284	-50.108
Vereinnahmte Baukostenzuschüsse	27.406	34.496
Einzahlungen aus kurzfristigen Ausleihungen und der Aufnahme von Krediten	93.047	408.262
Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und Krediten	-22.140	-341.358
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	69.029	56.636
Veränderung des Finanzmittelfonds	-57.712	-17.017
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	155.515	172.532
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	97.803	155.515

Der Finanzmittelfonds besteht aus Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten.

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den von der Städtische Werke Nürnberg Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Konzernbilanz, Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Konzernanhang, Konzernkapitalflussrechnung und Konzerneigenkapitalspiegel – und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegt in der Verantwortung der Geschäftsführung der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und über den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung gemäß § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Geschäftsführung sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss der Städtische Werke Nürnberg Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg, den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Nürnberg, den 2. Mai 2012

Deloitte & Touche GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(Thiermann)
Wirtschaftsprüfer

(Sommer)
Wirtschaftsprüfer



BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Aktivitäten des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat sich von der Geschäftsführung während des Geschäftsjahres 2011 regelmäßig und umfassend über die Entwicklung und die Lage der Gesellschaft und ihrer Beteiligungsunternehmen in den Aufsichtsratssitzungen sowie durch schriftliche Berichte unterrichten lassen und Einblick in die Geschäftsführung genommen. Er wurde über grundsätzliche Fragen der Geschäftspolitik informiert und hat sich darüber mit der Geschäftsführung beraten. Wichtige geschäftliche Einzelvorgänge wurden erörtert und die aufgrund gesetzlicher oder satzungsmäßiger Bestimmungen zur Zustimmung vorgelegten Geschäfte behandelt. So hat der Aufsichtsrat unter anderem Herrn Herbert Dombrowsky zum 31. Juli 2011 auf dessen Wunsch in den Ruhestand versetzt und Herrn Josef Hasler ab 1. August 2011 zum Vorsitzenden der Geschäftsführung bestellt.

Im Geschäftsjahr 2011 trat der Aufsichtsrat zu insgesamt drei ordentlichen Sitzungen zusammen. Außerdem fanden vier Sitzungen des Personal- und Präsidialausschusses statt.

Die seiner Zustimmung unterliegenden Geschäfte hat der Aufsichtsrat genehmigt.

Besetzung des Aufsichtsrats

Herr Gerhard Schmidt ist zum 28. Februar 2011 aus dem Gremium ausgeschieden. Als Nachfolger wurde Herr Peter Ruppert ab 1. März 2011 zum Aufsichtsrat bestellt. Für Herrn Dr. Roland Fleck, der zum 21. September 2011 ausgeschieden ist, ist das Ersatzmitglied, Herr Dr. Michael Reindl, nachgerückt.

Der Aufsichtsrat dankt den Herren Schmidt und Dr. Fleck für die konstruktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Jahresabschluss

Der von der Geschäftsführung aufgestellte Jahresabschluss der Städtische Werke Nürnberg GmbH zum 31. Dezember 2011 sowie der Lagebericht über das Geschäftsjahr 2011 wurden von der Deloitte & Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Nürnberg, geprüft. Der Auftrag zur Durchführung der Prüfung wurde in der Gesellschafterversammlung am 20. Mai 2011 beschlossen und vom Vorsitzenden des Aufsichtsrats erteilt. Der Prüfungsbericht ist allen Mitgliedern des Aufsichtsrats ausgehändigt worden.

Der Abschlussprüfer war bei der Jahresabschlussberatung des Aufsichtsrats am 25. Mai 2012 anwesend. Die Prüfungen haben nach seinem abschließenden Ergebnis keinen Anlass zu Beanstandungen gegeben. Der Jahresabschluss wurde mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der Aufsichtsrat billigte den GmbH-Jahresabschluss zum 31. Dezember 2011 und den Lagebericht. Es wurde zugestimmt, den Jahresfehlbetrag in Höhe von 3.337.916,88 € auf das Geschäftsjahr 2012 vorzutragen. Er wird durch die Stadt Nürnberg ausgeglichen.

Vom Konzernabschluss zum 31. Dezember 2011 und dem Konzernlagebericht, die ebenfalls von der Deloitte & Touche GmbH geprüft und uneingeschränkt bestätigt wurden, sowie vom Prüfungsbericht des Abschlussprüfers nahm der Aufsichtsrat Kenntnis.

Dank an Geschäftsführung, Betriebsrat und Unternehmensangehörige

Der Aufsichtsrat dankt der Geschäftsführung, dem Betriebsrat und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Städtische Werke Nürnberg GmbH für ihren Einsatz und die geleistete Arbeit im abgelaufenen Geschäftsjahr und spricht hierfür seine Anerkennung aus.

Nürnberg, 25. Mai 2012



Dr. Ulrich Maly
Vorsitzender des Aufsichtsrats

MEHRJAHRESÜBERSICHT

StWN-Konzern		2011	2010	2009	2008
Gezeichnetes Kapital	Mio. €	204	204	204	204
Anlagevermögen (Buchwert)	Mio. €	1.943	1.811	1.718	1.222
Umlaufvermögen	Mio. €	519	560	529	713
Investitionen (ohne Finanzanlagen)	Mio. €	218	150	123	121
Umsatzerlöse	Mio. €	2.647	2.502	2.519	1.940
Personalaufwendungen	Mio. €	257	265	256	286
Beschäftigte (Durchschnitt)		4.438	4.478 ¹	4.509	4.546
Konzernjahresüberschuss	Mio. €	62	19	101	44
Stromversorgung					
Stromverkauf	Mio. €	1.851	1.709	1.700	1.211
Abgabe an Kunden	Mio. kWh	9.918	9.847	11.491	9.822
Verteilungsnetz (ohne Hausanschlüsse)	km	27.362	27.131	26.995	26.888
Erdgasversorgung					
Erdgasverkauf	Mio. €	318	301	339	379
Abgabe an Kunden	Mio. kWh	5.849	7.839	7.517	8.770
Verteilungsnetz	km	4.242	4.303	4.337	4.221
Fernwärmeversorgung					
Fernwärmeverkauf	Mio. €	106	115	140	112
Abgabe an Kunden	Mio. kWh	1.118	1.304	1.237	1.181
Verteilungsnetz	km	311	308	302	295
Wasserversorgung					
Wasserverkauf	Mio. €	57	57	56	56
Abgabe an Kunden	Mio. m³	30	30	30	30
Verteilungsnetz	km	2.363	2.363	2.364	2.357
Verkehr					
Fahrgäste ²	Mio.	184	183	181	183
Umsatzerlöse	Mio. €	140	137	142	141
U-Bahn-Doppeltriebwagen		103	93	107	115
Straßenbahn-Triebwagen		48	52	50	49
Omnibusse ³		277	270	282	261

¹ Die Mitarbeiterzahl 2010 wurde um die Aushilfen der N-ERGIE ergänzt.

² Gesamtverkehr

³ Einschließlich Omnibusverkehr Fürth und Erlangen sowie vertragliche Leistungen der Omnibusverkehr Franken GmbH (OVF)

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Städtische Werke Nürnberg GmbH
Am Plärrer 43
90429 Nürnberg

Postanschrift:
90338 Nürnberg

Tel. 0911 271-0
Fax 0911 271-3780

E-Mail: stwn@stwn.de
www.stwn.de

KONZEPT UND GESTALTUNG

IR-One AG & Co., Hamburg
www.ir-1.com

UMSETZUNG

DIGITALER GESCHÄFTSBERICHT
bauer & bauer medienbüro

FOTOGRAFIE

Tilman Weishart

TEXT

StWN GmbH

Städtische Werke Nürnberg GmbH
90338 Nürnberg

Tel. 0911 271-0
E-Mail: stwn@stwn.de
www.stwn.de